Engadiner Post Posta Ladina

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engladina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Magistraglia La FMR ha inscuntrà a quatter magistras e magisters chi sun its d'incuort in pensiun per ün discuors in plüssas parts a reguard lur istorginas ed aventüras dürant 40 ons. Hoz cumpara la terza part. Pagina 6

Müstair Cun duos ons retard ha la giuventüna Müstair pudü festagiar in sonda passada il giubileum da 60 ons. La società cun 68 commembras e commembers ha eir inaugurà lur nouva bindera. Pagina 7

Eishockey Nico Gross ist erst 22-jährig, hat aber bereits zwei Schweizer Eishockey-Meistertitel im Palmarès. Am Wochenende präsentierte der Pontresiner den Meisterpokal in der Heimat. Seite 12



In Mietsachen haben sowohl Mieter wie auch Vermieter Rechte. Wenn auch nicht immer die gleichen.

Foto: Jon Duschletta

Die EP/PL hat die Problematik des weitgehend fehlenden bezahlbaren Wohnraums in der Region Südbünden im Allgemeinen und des Engadins im Speziellen aufgenommen und mit wiederkehrenden Berichten aus den verschiedensten Blickwinkeln beleuchtet. Die aktuell grassierende Umnutzung bestehender altrechtlicher Wohnungen in frei nutzbare Zweitwohnungen hinterlässt viele Verlierer, vorab auf Mieterseite. Längst nicht alle Fälle kommen dabei ans Tageslicht und finden schon gar

nicht den Weg in die Schlagzeilen, so wie die Massenkündigungen in einer Liegenschaft an der Via Surpunt in St. Moritz-Bad oder eben kürzlich das Beispiel der Chesa Faratscha in Celerina. In beiden Fällen müssen teils langjährige Mieterinnen und Mieter ihre liebgewonnenen Wohnungen verlassen, weil die den Liegenschaften vornehmen res-

Dutzenden Mietparteien da, dient die Schlichtungsbehörde Mietsachen Region Maloja in St. Moritz meist als erste Anlauf- und Beratungsstelle für hilfesuchende, mitunter verzweifelte Mieterinnen und Mieter. Auch wenn sich die regionale Schlichtungsbehörde augenscheinlich und in erster Linie an Miete-Vermieter umfassende Sanierungen an rinnen und Mieter richtet, so ist das nur ein Teil der Wahrheit. Die paritätisch pektive diese zu Luxuswohnungen um- aus einem neutralen Vermittler und jebauen wollen. In allen Fällen, der ver- weils einem Vertreter der Mieter- und zweifelten Familie hier und den der Vermieterinteressen zusammen-

gesetzte Behörde versucht, Mietstreitigkeiten im beiderseitigen Einverständnis zu regeln, also eine einvernehmliche Einigung zu erzielen. Weshalb also der Obmann der Oberengadiner Schlichtungsbehörde, Rechtsanwalt Diego F. Schwarzenbach, dann von einer gelungenen Einigungsverhandlung spricht,

Kritik an den Gemeinden

Drei Gemeinden haben wegen der Wohnungsnot kürzlich eine Planungszone erlassen. Unnötig und schädlich, findet die lokale SVP.

«Die Garantie des privaten Eigentums gehört zu den wichtigsten Aufgaben eines freiheitlich-demokratischen Staates. Die SVP setzt sich national, kantonal und regional dafür ein, dass wir Bürger über unsere erworbenen materiellen und ideellen Güter frei verfügen können.» Das hat die Partei in einer Mitteilung letzte Woche geschrieben. Hintergrund: Die Gemeinden Sils und Celerina haben über das Gemeindegebiet eine Planungszone verhängt, Bever hat letzte Woche nachgezogen, allerdings beschränkt sich diese auf eine konkrete Parzelle. Die EP/PL hat in den letzten Wochen mehrfach darüber berichtet. Eine Planungszone ist eine temporäre Bausperre. Vorhaben, die den wesentlichen Zielen – dem Erhalt und der Förderung von Wohnraum für Einheimische - entgegenstehen, dürfen vorderhand nicht realisiert werden. Dass solche Planungszonen nicht unumstritten sind, hat sich bereits an den Informationsanlässen in Sils und Celerina gezeigt. Die Medienmitteilung der SVP Oberengadin trägt die Handschrift wenn beide Parteien unzufrieden mit des auf Bau- und Immobilienrecht spederen Ausgang sind, verrät er neben zialisierten Anwalts Stefan Metzger. viel Spannendem aus Mieter- und Ver- Die EP/PL hat mit dem neuen Präsimietersicht im grossen Interview in denten der SVP Oberengadin gesprodieser Ausgabe. (jd) **Seiten 4 und 5** chen. Seite 3

Ün tunnel, l'En ed ün lejet

La Punt-Chamues-ch I'ls prossems ans vain fabricho a La Punt Chamues-ch: sper l'InnHub immez cumün, vain dal 2023 u dal 2024 eir realiso ün sviamaint da la via chantunela cumprais tunnel. Per trer a nüz sinergias dess la renatüralisaziun da l'En e da la Chamuera avair lö parallelmaing a las lavuors vi dal sviamaint. Ils cuntschets dessan svanir e'ls flüms dessan darcho pudair meandrer libramaing tres las champagnas. Impü dessan ils uschè numnos «Lejets» gnir fabrichos oura scu lejs da fer il bagn. (fmr/cam) Pagina 7





Jazz Vibes: Im Dracula Club, auf der Waldlichtung und beim «Aperölen»



400 Laufbegeisterte beim härtesten **Rennen des Engadins**







Silvaplana im Musicalfieber

Am vergangenen Freitag fand das grosse «not dal musical» in Silvaplana statt und bildete den Höhepunkt der dritten Ausgabe des Musical Campus 3303. Das Künstleraufgebot versprach einen einmaligen Konzertabend: 15 internationale Musicaldarstellende und eine sechsköpfige Liveband präsentierten die schönsten Melodien aus der Welt des Musicals. Und das Publikum wurde nicht enttäuscht: Von berührenden Duetten aus den Musicals Jekyll & Hyde, Chicago, Dracula, Bonnie & Clyde und Phantom der Oper bis hin zu den berühmten Musicalhits «Ich gehör nur mir» aus Elisabeth oder «Maybe This Time» aus Cabaret erlebte das Publikum die gesamte Bandbreite des Musicalgenres.

Und auch der Wettergott gab sein Bestes, Sonnenschein und milde Temperaturen bescherten einen einmaligen

Openair-Konzertabend. Dabei platzte der Dorfplatz von Silvaplana fast aus allen Nähten, über 500 Menschen folgten der Einladung zur Nacht des Musicals und belohnten die überwältigenden Stimmen der 15 Sängerinnen und Sänger am Schluss mit Standing Ovations.

Dank der Kooperation der Gemeinde Silvaplana und dem Theater St. Gallen findet seit 2019 jeweils im Juli der Musical Campus 3303 in Silvaplana statt. In diesem sechstägigen Meisterkurs vertiefen Musicaldarstellerinnen und -darsteller in der inspirierenden Hochgebirgskulisse des Oberengadins unter der Leitung von international renommierten Dozenten ihr Können in den Fächern Gesang, Schauspiel und Interpretation. Der Musical Campus ist der einzige seiner Art im deutschsprachigen Raum.

Text und Foto: Susi Reinhardt

Engadiner Post

Generalanzeiger für das Engadin Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag Auflage: 7082 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 16919 Ex. (WEMF 2021) Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:

Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:

Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.cl Bagnera 198, 7550 Scuol

Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service: Tel. 081 837 90 00. abo@engadinerpost.ch

Verlag:

Gammeter Media AG

Chefredaktor: Reto Stifel

Redaktion Engadiner Post: Jon Duschletta (jd), Denise Kley (dk), Marie-Claire Jur (mcj), Daniel Zaugg (dz), Bettina Gugger (bg) Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor Produzent: Daniel Zaugg (dz)

Technische Redaktion: Andi Matossi (am) Korrektorat: Birgit Eisenhut (be)

Online-Verantwortliche: Denise Kley (dk)

Freie Mitarbeiter: Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd), Stephan Kiener (skr), Katharina von Salis (kvs)

Giancarlo Cattaneo (gcc), Romedi Arquint, Sabrina von Elten (sve), Erna Romeril (ero), Ester Mottini (em), Birgit Eisenhut (be)



Sils/Segl

Baugesuch

Bauherr

Pascal & David Lauchenauer, St. Gallen

Umbau Wohnung Nr. 20 1. OG und DG, inkl. neues Kamin. Chesa Polaschin E. Parz. Nr. 2887, Sils Maria

Zone für Wohnquartier Seglias

Projektverfasser

Architekturbüro Francesco Ghelfa, St. Moritz Die Gesuchsakten liegen 20 Tage ab Publikation des Gesuchs auf der Gemeindekanzlei zur Einsicht auf (Mo bis Fr 9.30-11.30/14.30-17.30).

Öffentlich-rechtliche Einsprachen sind innert 20 Tagen ab Publikation an den Gemeindevorstand Sils i.E./Segl einzureichen.

Sils, 19.7.2022

Der Gemeindevorstand



Sils/Segl

Dumanda da fabrica

Patruns da fabrica

Pascal & David Lauchenauer, San Galla

Restructuraziun abitaziun nr. 20 1. plaun sur e crapenda incl. chamin nouv, Chesa Polaschin E, parc. Nr. 2887, Segl Maria

Zona per quartier d'abiter Seglias

Büro d'architectura Francesco Ghelfa, San

La documainta da la dumanda da fabrica es exposta ad invista illa chanzlia cumunela düraunt 20 dis a partir da la publicaziun (lü fin ve, 9.30-11.30/14.30-17.30).

Recuors tenor il dret public sun d'inoltrer a la suprastanza cumünela da Segl infra 20 dis a partir da la publicaziun.

Segl, ils 19 lügl 2022 La suprastanza cumunela



Sils/Segl

Dumanda da fabrics

Patruna da fabrica

Vschinauncha politica da Segl

Restructuraziun plazza da posa chesa da scoula Champsegl, parc. nr. 2280, Segl Baselgia

Zona Zona d'edifizis ed implaunts publics La documainta da la dumanda da fabrica es

exposta ad invista illa chanzlia cumunela

düraunt 20 dis a partir da la publicaziun

(lü fin ve, 9.30-11.30/14.30-17.30). Recuors tenor il dret public sun d'inoltrer a la suprastanza cumunela da Segl infra 20 dis a partir da la publicaziun.

Segl, ils 16 lügl 2022 La suprastanza cumunela

Sicherstellung von Marihuana

Polizeimeldung Am Freitagabend, dem 15. Juli, kontrollierte die Kantonspolizei Graubünden am Lago di Poschiavo mehrere Personen. Im Rucksack eines 20-jährigen Schweizers wurde dabei circa ein Kilogramm Marihuana entdeckt, welches in mehreren Säcken abgepackt war. Der Kontrollierte gab zu, dass er das Marihuana selber für den späteren Verkauf sowie für den Eigenkonsum in der Region angebaut und geerntet hatte. Das Betäubungsmittel, es weist einen Marktwert von rund 10000 Franken auf, sowie zwei Mobiltelefone wurden sichergestellt. Die Kantonspolizei wurde während der Kontrolle von drei Mitarbeitern des Bundesamtes für Zoll und Grenzsicherheit unterstützt. Es erfolgt eine Anzeige wegen Widerhandlungen gegen das Betäubungsmittelgesetz an die Staatsanwaltschaft Graubünden. (kapo)

Anzeiger

Gesucht für die kommende Wintersaison für unsere Filiale an der Talstation

Mitarbeiter/in (Voll- oder Teilzeit) Servicemitarbeiter für unsere Werkstatt.

Interessiert? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung



7550 Scuol, Tel. 081 864 19 56 laden@sport-heinrich.ch





Ultra Umzug the Lion St. Moritz

Liebe Kundschaft Eure Gutscheine sind ab sofort in the Lion Samedan einlösbar.

Ab Mittwoch 20. Juli 2022 «starker Übergang»

Mit unserem Angebot Kosmetik und eine Mega Auswahl an Mode zu unseren top Preisen.

Wir freuen uns von Herzen auf euren Besuch.



Dienstag, 19. Juli 2022 Engadiner Post 3

«Das sind gravierende Eingriffe in das Privateigentum»

Ende letzter Woche hat die SVP Oberengadin gefordert, dass erlassene Planungszonen wieder aufgehoben werden. Warum? Und was wäre die Alternative? Die EP/PL hat beim Parteipräsidenten nachgefragt.

RETO STIFEL

Die SVP fordert, dass die drei Gemeinden Sils, Celerina und Bever ihre kürzlich beschlossenen Planungszonen wieder aufheben. Ausgerechnet die Partei, die immer wieder die Gemeindeautonomie beschwört.

Stefan Metzger: Die Bundesverfassung schützt die Gemeindeautonomie und die Eigentumsgarantie. Die Gemeinden haben - wie der Bund und die Kantone auch - das Privateigentum zu respektieren und zu schützen. Leider verlieren Behörden, also Regierungen, Gemeindevorstände und die Verwaltung mit ihrer Verwaltungswut, aber auch Parlamentarier mit ihrer Gesetzgebungswut immer mehr ganz grundsätzlich in diesem Bereich den Respekt am Privateigentum und an dem, was sich jeder Bürger erwirtschaftet hat. Der Staat enteignet still und schleichend, und das entschädigungslos.

Sils und Celerina haben die Planungszonen vor allem erlassen, damit unerwünschte Entwicklungen wie beispielsweise der Verkauf der Chesa Faratscha in Celerina verhindert werden können. Die Gemeinden wollen damit Zeit gewinnen und in einem partizipativen Prozess mit der Bevölkerung nach Lösungen suchen. Was spricht dagegen?

Planungszonen sind gravierende Eingriffe in das Privateigentum. Sie sollten deshalb sehr zurückhaltend und nur für eine kurze Zeitspanne erlassen werden. Planungszonen werden sehr oft sogar mehrfach verlängert. Sie bestehen dann viele Jahre, ohne dass man sich mit einem raschen Resultat gegen diesen Grundrechtseingriff wehren kann, weil auch die Regierung sowie das kantonale Verwaltungs- und das Bundesgericht viele Jahre brauchen, um eine Planungsbeschwerde gegen die Planungszone oder eine gerichtliche Beschwerde gegen die Unterstellung eines Bauprojekts unter eine Planungszone abzuhandeln, womit die Planungszone faktisch sehr lange weiterbesteht.

Eine Planungszone kann auch dazu führen, dass Umnutzungen vorerst nicht möglich sind und auch die Mieterinnen und Mieter Zeit gewinnen.

Die Leerkündigung von Mietwohnhäusern erfolgt nach den Regeln des privaten Mietrechts. Dieses gewährt insbesondere bei angespannten Markt-



«Der Staat enteignet still und schleichend, und das entschädigungslos», sagt Fachanwalt Stefan Metzger. Als Präsident der SVP Oberengadin möchte er, dass Sils, Celerina und Bever ihre Planungszonen wieder aufheben.

Archivfoto: Daniel Zaugg

verhältnissen gute Möglichkeiten, um Mieter zu schützen, sei es vor missbräuchlichen Kündigungen, sei es mit Mieterstreckungsmöglichkeiten über mehrere Jahre, sei es durch Anfechtungsmöglichkeiten beim Anfangsmietzins oder bei Mietzinserhöhungen. Die regionale Mietschlichtungsbehörde und das Regionalgericht kennen die regionalen Verhältnisse gut. Es ist ein einfaches, rasches Verfahren vorge-

schrieben.

Kurzum: Das Privateigentum an Grundstücken soll doch nicht über öffentlich-rechtliche Eingriffsverwaltung und partizipative Verfahren verhandelt werden. Das ist Umverteilungspolitik. Hingegen besteht im Verhältnis Vermieter und Mieter wie dargelegt heute ein sehr gut ausgebauter Schutz zugunsten des Mieters. Er wird – sofern er im Einzelfall berechtigt ist – auch vom Staat, nämlich der dritten Staatsgewalt, den Gerichten gewährt.

Sie setzten sich dafür ein, dass in altrechtliches Wohneigentum, welches von Einheimischen bewohnt wird, nicht gesetzlich eingegriffen werden darf. In solches von Zweitheimischen aber schon? Die SVP wehrt sich generell gegen staatliche Eingriffe in das private Eigentum.

Die SVP propagiert die Förderung des freien Marktes. Hat sich in den letzten Jahren nicht gezeigt, dass genau das nicht funktioniert? Ein knappes Angebot trifft auf eine enorme Nachfrage. Ergo gehen die Preise durch die Decke.

Es herrscht Inflation. Die Energiekosten explodieren. Die Einwanderung wird nicht gestoppt. Das macht den Wohnraum bereits knapp und die Wohnkosten teuer. Kommt die Regulierung hinzu: Der Verfassungsartikel Zweitwohnungsbauverbot ist von den Initianten, das Zweitwohnungsgesetz des Bundes ist vom Parlament schlecht formuliert worden.

Und es kommt die Bürokratie hinzu: Ein Baugesuch muss heute in nicht wenigen Gemeinden durch folgende Gremien gehen: Bauamt, Baukommission, Geschäftsleitung und Gemeindevorstand. Ohne Einsprache dauert das aufgrund der Aktenzirkulationen und der Sitzungen auf jeder Stufe schon drei Monate, manchmal - wenn noch Bauberater ihre Gestaltungswünsche anbringen – sogar ein Jahr. Gemeinden sind heute nicht mehr in der Lage, eigenes Personal oder sogar Drittanbieter zu halten und zu finden, die in technischer und in verfahrensrechtlicher Hinsicht ohne zusätzliche externe Hilfe selbst Baugesuche ohne Einsprachen wirklich effizient abarbeiten können. Erfolgen Einsprachen, was in einem Rechtsstaat möglich sein muss, haben die Baubehörden nicht die Hände zu verwerfen. Vielmehr sind auch Einsprachen zügig zu behandeln. Das gilt auch für spätere Gerichtsverfahren. Hier besteht – was die zeitliche Dauer betrifft – beim Verwaltungsgericht von Graubünden Verbesserungsbedarf.

Weiter fordert Ihre Partei, dass neues Bauland geschaffen werden soll. Wie soll das geschehen vor dem Hintergrund des nationalen Raumplanungsgesetzes, gemäss welchem der überwiegende Teil der Engadiner Gemeinden sogar ausgezont werden muss?

Die regionalen und kommunalen Behörden müssen hart und fachlich kompetent gegenüber der Kantonsregierung und der Kantonsverwaltung auftreten. Politische und persönliche Rücksichtnahme unserer Behörden in Chur sind völlig fehl am Platz.

Bauland ist im Oberengadin zwar knapp, aber durchaus noch vorhanden. Das hat unlängst nicht nur die Expertise zuhanden der Präsidentenkonferenz bewiesen, sondern das wird ja durch den Umstand belegt, dass der Kanton Auszonungen verlangt. Solange diese noch nicht erfolgt sind – wogegen man sich wehren kann und muss – kann in diesen Baugebieten gebaut werden. Chur kann und darf das nicht verhindern. Deshalb gehören ja auch Planungszonen sofort abgeschafft. Diese bergen zudem die Gefahr von verfassungswidrigen Ungleichbehandlungen. Ein Baulustiger mit guten Beziehungen zum Vorstand erhält die

Baubewilligung. Ein solcher mit weniger guten Beziehungen läuft Gefahr, die Bewilligung durch Unterstellung unter die Planungszone nicht zu bekommen. Das ist schwer nachweis- und damit schwer verfolgbar und mit hohem Risiko verbunden. Aber dieses Phänomen gibt es durchaus, auch wenn es natürlich behördlicherseits verneint wird.

Sie geisseln die staatliche Regulierung, die in der Vergangenheit immer wieder zu teurem Wohnraum geführt habe, in der gleichen Mitteilung aber schlagen Sie vor, dass der Staat die von der Wohnungsnot schwer getroffenen Personen unbürokratisch unterstützen soll. Das ist doch ein Widerspruch?
Überhaupt nicht.

Wie genau soll denn diese Unterstützung geschehen?

Nicht durch raumplanerische Massnahmen. Bis diese – teuer – erfolgt sind und bis der Wohnraum erstellt ist, vergehen sieben bis zehn Jahre oder noch mehr. Dann besteht mit einiger Sicherheit keine angespannte Mietwohnungssituation mehr; und den heute Betroffenen nützt das nichts.

Unbürokratische Hilfe erfolgt durch den Staat, indem man Betroffene in angespannten Mietwohnsituationen bei der Suche von Mietwohnraum hilft, sie über tiefere Steuern und Steuererlasse und generell mit weniger Gebühren belastet; gerade in der aktuellen Zeit. Und die Baubehörden der Gemeinden müssen die Privatpersonen und Unternehmen in ihren Bauvorhaben über eine professionellere und vor allem viel zügigere Verfahrensabwicklung unterstützen. Die Bauämter müssen das Verfahren fachlich und technisch von A bis Z beherrschen.

Die Kompetenz für die Erteilung von Baubewilligungen könnte an einen Vorstandsausschuss oder – was noch besser wäre – sogar auf die Verwaltungsbehörde, auf den Leiter des Bauamtes delegiert werden. Das kantonale Recht gibt den Gemeinden diese Gesetzgebungskompetenz. Im kommunalen Steuerrecht ist das bereits realisiert. Mit etwas politischem Willen könnten die Gemeinden diese kommunale Gesetzgebungsänderung rasch einführen. Solche Massnahmen führen zu einer zügigeren Baulandmobilisierung.

Kurz: Ist die SVP der Meinung, dass es im Oberengadin das Problem der Wohnungsnot gibt?

Es gibt zur Zeit eine angespannte Situation auf dem Mietwohnungsmarkt. Die Ursache hierfür wurde dargelegt.

Stefan Metzger ist Rechtsanwalt und Fachanwalt SAV Bau- und Immobilienrecht. Er ist neu Präsident der SVP Oberengadin und in diesem Frühjahr als Grossrat gewählt worden.

Schriftstellerin Erica Pedretti ist 92-jährig gestorben

Celerina Die Schriftstellerin und bildende Künstlerin Erica Pedretti ist am 14. Juli 92-jährig in Tenna verstorben, vermeldet das Bündner Kunstmuseum in Chur. Erica Pedretti (geb. am 25. Februar 1930 in Sternberg, Nordmähren, Tschechische Republik) veröffentlichte 1970 ihr erstes Buch «Harmloses, bitte» bei Suhrkamp in Frankfurt am Main. In ihren Erzählungen und Romanen ist das Fremdsein und die Heimatlosigkeit ein Leitthema. Sie erhielt zahlreiche Literaturpreise, so unter anderem 1984 den Ingeborg-Bachmann-Preis für ihren Text «Das Modell und der Maler», der ihr für den 1986 erschienenen Roman «Valerie oder das unerzogene Auge» Grundlage war. 1999 erhielt Erica Pedretti den Bündner Kulturpreis. 2013



Erica Pedretti in ihrem Haus in Celerina.

Foto: z. Vfg

wurde ihr schriftstellerisches Gesamtwerk mit den Schweizer Literaturpreis geehrt. Erica Pedretti war seit 1971 Mitglied der Gruppe Olten und seit 1988 Mitglied der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung in Darmstadt.

Pedretti kam als 15-Jährige in die Schweiz. An der Schule für Gestaltung in Zürich besuchte sie die Fachklasse für Silberschmiede. Hier lernte sie ihren späteren Mann, den Künstler Gian Pedretti kennen. Nach einem Aufenthalt in New York, wo sie als Gold- und Silberschmiedin arbeitete, kehrte sie 1952 in die Schweiz zurück und heiratete Gian Pedretti, mit dem sie fünf Kinder hat. Das Paar lebte neben vielen Auslandsaufenthalten, die mit Lehraufträgen oder Schreibstipendien verbun-

den waren, abwechselnd in Celerina und in La Neuveville am Bielersee.

Neben ihrer schriftstellerischen Tätigkeit schuf Erica Pedretti ein umfangreiches bildnerisches Œuvre, das sie regelmässig in Gruppen- und Einzelausstellungen präsentierte, zuletzt 2019/2020 in einer grossen Retrospektive im Neuen Museum Biel und im Bündner Kunstmuseum Chur. Obwohl Pedretti beide Tätigkeiten als eigenständige künstlerische Ausdrucksformen verstand, kombinierte sie Schrift und Bild in ihren Werken. Ihre Flügelskulpturen, Objekte und Zeichnungen zeigen ein labiles Gleichgewicht und eine feine Zerbrechlichkeit. Es sind diese Verletzlichkeiten des Entrissen-Seins, die letztlich das literarische und das bildnerische Werk verbinden.

«Jeder Mieter ist selbst Herr über seine Klage»



Diego F. Schwarzenbach: «In der Schweiz ist das Mietrecht eher vermieterfreundlich ausgelegt.»

Foto: Jon Duschletta

Der St. Moritzer Rechtsanwalt Diego F. Schwarzenbach ist im Nebenamt Obmann der Schlichtungsbehörde für Mietsachen der Region Maloja. Er nimmt Stellung zur aktuellen Wohnraumkrise, mahnt Mieter, ihre Rechte zu wahren und nimmt Vermieter in Schutz.

JON DUSCHLETTA

«Engadiner Post/Posta Ladina»: Diego Schwarzenbach, wie ist die regionale Schlichtungsbehörde aufgestellt und welche Rolle spielen Sie dabei?

Diego F. Schwarzenbach*: Die Schlichtungsbehörde für Mietsachen war früher kommunal organisiert, 1995 wurde sie dem Bezirksgericht Maloja angegliedert. Seit 2016 sind die Bezirke in elf Regionen neu eingeteilt. Selber bin ich seit dem 1. Juni 1995 Obmann der Schlichtungsbehörde und damit über 27 Jahre eng mit der Thematik des Mietrechts verbunden. Mit dem Inkrafttreten der Eidgenössischen Zivilprozessordnung auf den 1. Januar 2011 ist der Vorsitzende der Schlichtungsbehörde gleichzeitig auch der Vermittler für die übrigen Zivilstreitigkeiten.

Ein Vermittler zwischen den Fronten?

In Mietstreitigkeiten bekleide ich die Rolle des neutralen Vorsitzenden; die Schlichtungsbehörde in Miet- und Pachtsachen über Wohn- und Geschäftsräume muss paritätisch zusammengesetzt sein. Im Gremium sind wir also immer zu Dritt, mein Stellver-

Vermieterschaft. So garantieren wir die Wahrung einer fairen und ausgeglichenen Verhandlung.

Ist die aktuelle Wohnraumproblematik aus Ihrer Sicht ein neues Phänomen?

Nein, schon früher, schon zu Beginn meiner Tätigkeit ab 1995 war es schwierig, günstigen Wohnraum zu finden. Entsprechend gab es schon damals viele Schlichtungs- und Erstreckungsfälle zu bearbeiten. Durch die Zunahme der Bautätigkeit hat sich die Situation dann zwischenzeitlich etwas beruhigt. Die Wirtschaftskrise um 2008 hat dazu geführt, dass wieder mehr Ferienwohnungen in den Mietwohnungsmarkt kamen, weshalb die Mietzinse ein wenig moderater wurden und die Wohnungsnot nicht so akut war. Mieterinnen und Mieter waren plötzlich sogar in einer stärkeren Position. Dies hat wiederum dazu geführt, dass es bei Mietstreitereien um neue Themen wie Mängelrügen statt Kündigungen ging. Da haben wir gemerkt, der Mieter wird mutiger, lehnt sich auf und wehrt sich, wenn der Gebrauch der Mietsache beeinträchtigt ist.

Und darüber hinaus?

Das Thema Nachmiete kam vermehrt auf. So kam es immer wieder vor, dass ein Mieter vorzeitig aus einem langfristig eingegangenen Mietvertrag aussteigen wollte, weil er eine günstigere Wohnung fand. Er fand in der Folge keinen Nachmieter oder dieser passte dem Vermieter nicht. Das Beibringen eines zumutbaren Nachmieters ist übrigens ein heikler Punkt, wenn der Vermieter den Nachmieter nicht akzeptiert oder einen höheren Zins verlangen will. Letztlich hat der Mieter den vorgeschlagenen Nachmieter zu treter oder ich als Vorsitzender und je beweisen. Wir hatten aber auch Fälle, ein Beisitzer der Mieterschaft und der in welchen auswärtige WohnungsWohnungsmarktes Verträge unterschrieben haben, die ein Jahr oder länger unkündbar waren und die später realisiert haben, dass es in der Nähe ihres Arbeitsortes bessere Angebote gehabt hätte.

«Wir verzeichnen 50 Prozent mehr **Mietrechtsfälle»**

Diese «gute alte Zeit» ist aber wohl endgültig Geschichte.

Tatsächlich hat sich die Situation eigentlich mit dem Beginn der Pandemie geändert. Heute behandeln wir rund 50 Prozent mehr Mietrechtsfälle als davor. Oft geht es dabei um Kündigungen wegen Verkauf der Wohnung oder Eigengebrauchs. Der Mieter wehrt sich häufig mit einer Anfechtungsklage wegen Rechtsmissbräuchlichkeit und mit einer Erstreckungsklage. Bei den Schlichtungsverhandlungen werden die Aussöhnungsgespräche meistens über die Verlängerung des gekündigten Mietverhältnisses geführt.

Eine plötzliche Kündigung ist für Betroffene in der Regel ein grosser Schock. So wie bei den aktuellen Beispielen an der Via Surpunt in St. Moritz oder der Chesa Faratscha in Celerina.

Das ist leider so. Wichtig ist in solch einem Fall aber, dass die betroffenen Mieter innerhalb von 30 Tagen ab Empfang der Kündigung an uns gelangen und förmlich ein Erstreckungsgesuch stellen. Tun sie dies nicht, verspielen sie diese Chance. Aber auch wenn Vermieter die Kündigung nicht auf den erstmöglichen, sondern auf einen späteren Termin aussprechen, müssen

suchende in Unkenntnis des hiesigen Mieter diese 30-Tage-Frist einhalten, wenn sie sich gegen die Kündigung wehren wollen. Wie erwähnt, haben wir in der Behörde seit der Pandemie rund 50 Prozent mehr Mietrechtsfälle zu betreuen, wobei wir rund drei Mal mehr Kündigungsschutzfälle zu behandeln haben als früher.

Sind die Mieter informiert darüber, wie sie gegen eine Kündigung vorgehen müssen?

Vermieter müssen mit dem amtlichen Formular künden. Auf diesem ist das mögliche Vorgehen für Mieter klar aufgeführt. Fraglich bleibt natürlich, ob sie realisieren, wie wichtig es ist, innert den erwähnten 30 Tagen zu handeln.

«Bei uns ist man nicht im Streit»

Sie versuchen also, Mietstreitigkeiten

Nein, so würde ich das nicht sagen. Bei uns ist man nicht im Streit. Die Gesetzgebung hat diesen Weg der Mieterstreckung für die Mieterschaft bewusst vorgesehen. Es ist dies eine Art «soziales Zückerchen» oder ein Schlupfloch für den Mieter, bei korrekt endenden Mietverhältnissen den Vertrag einseitig verlängern zu können. Trotzdem ist die Schweiz im Vergleich zu Nachbarländern wie Italien oder Frankreich in diesem Punkt weniger sozial. Auf die Schweiz bezogen darf man sicher sagen, dass der Mieter bei einer Kündigung schneller ausziehen muss, was eher vermieterfreundlich ist.

Wird Ihnen das zum Vorwurf gemacht?

Nein, kaum. Wir sind nicht der Mieterverband, den gibt's auf kantonaler Ebene. Wir sind vielmehr eine unabhängige, neutrale Schlichtungsstelle. Wir sind auch keine «Sozis», wie viele meinen. Unsere Behörde ist von der Gesetzgebung vorgesehen, um ein Ungleichgewicht zwischen Schwächeren und Stärkeren auszugleichen. Dieser soziale Schutz ist übrigens auch im Arbeitsrecht vorgesehen, wo verschiedene Bestimmungen bewusst zum Schutz des Schwächeren erlassen wurden.

Trotzdem fühlen sich Mieterinnen und Mieter wohl meist ungerecht behandelt, wenn ihnen die Kündigung ins Haus flat-

Die Möglichkeit, dass die eine oder andere Partei den Mietvertrag einseitig beendet, haben die Parteien im Mietvertrag geregelt, und das Gesetz sieht dies ja auch vor. Dennoch kommt die Kündigung häufig unerwartet. Der Mieter stellt sich oft auf den Standpunkt, dass sich der Vermieter bei seiner Kündigung rechtsmissbräuchlich verhält. Ein rechtsmissbräuchliches Verhalten des kündigenden Vermieters wird schneller angenommen als im allgemeinen Vertragsrecht. Es kann schon vorkommen, dass der Vermieter mit einer Kündigung reagiert, wenn der Mieter irgendwelche Ansprüche anbringt, die dem Vermieter nicht passen, beispielsweise einen Mangel rügt. Hier spricht man von Rachekündigung, die rechtsmissbräuchlich ist. In der heutigen Zeit schwingt natürlich auch die Angst vor Konsequenzen mit, wenn der Mieter beispielsweise reklamieren will und sich nicht traut, damit ihm nicht gekündigt wird. Das muss aber nicht sein, da kann man sich dagegen wehren.

Ist der Vermieter das «schwarze Schaf»?

Nein, denn die ausgesprochenen Kündigungen sind in der Regel rechtens. Denn der Eigentümer der Wohnung oder der Liegenschaft - er ist meist auch

oder: wenn im Kündigungsfall jeder Tag zählt

der Vermieter - ist innerhalb der Schranken der Rechtsordnung frei, seine Liegenschaft selber zu nutzen oder diese auch zu verkaufen. Das führt dann auf Mieterseite oft zu Unmut dem Vermieter gegenüber. Aber das sind zwei paar Schuhe, man darf das nicht vermischen. Das Privatrecht einerseits, das von der Vertragsfreiheit beherrscht ist, und das öffentliche Recht mit den Aufgaben des Staates.

«In 90 Prozent der Fälle schaffen wir eine Einigung»

Gesetzt den Fall, ich erhalte heute die Kündigung. Wie soll ich vorgehen?

Wir stellen einen Beratungsdienst zur Verfügung und Sie können uns auch anrufen. Wenn gewünscht und benötigt, können Sie bei uns ein sogenanntes Erstreckungsgesuch schriftlich einreichen oder mündlich zu Protokoll geben. Wir eröffnen sodann das Schlichtungsverfahren und geben dem Vermieter die Möglichkeit zur Stellungnahme. Danach wird zur Schlichtungsverhandlung vorgeladen. Unsere Hauptaufgabe ist die Aussöhnung zwischen den Parteien. In 90 Prozent der Fälle schaffen wir es denn auch, eine Einigung zu erzielen. Uns ist die heikle Situation bei der Wohnungssuche im Oberengadin bekannt, weshalb wir uns den gekündigten Mietern gegenüber auch grosszügig zeigen, was die Dauer von Mieterstreckungen betrifft. Diese können je nach Fall und Begründung auch über ein Jahr laufen.

Wie sehr ist ein solcher Fall auch ein individueller?

Jeder Fall ist individuell. Mal geht's um Einzelpersonen, mal um eine Familie mit schulpflichtigen Kindern oder mit einem Hund. Haustiere erschweren grundsätzlich die Suche nach einer neuen und angemessenen Wohnung. Bei jedem Kündigungsfall werden alle Voraussetzungen mitberücksichtigt und die jeweiligen Interessen der Parteien gegeneinander abgewogen. Natürlich, wenn ein Mieter alleine ist, nicht an einen bestimmten Wohnort gebunden und entsprechend flexibel ist und auch nicht viel zu zügeln hat, hat er oder sie es unter Umständen einfacher, eine andere Wohnung zu finden. Diese Umstände sowie die jeweilige finanzielle Situation werden mitberücksichtigt.

Und seitens des Vermieters?

Selbstverständlich fragen wir beim Vermieter nach den Gründen der Kündigung. Wenn dieser als Grund beispielsweise eine umfassende Gebäudesanierung angibt und dabei keine rechtskräftige Baubewilligung vorbringen kann, dann wird sein Interesse an der schnellstmöglichen Beendigung des Mietvertrages wohl nicht so akut sein, wie es auf den ersten Blick scheint.

Wie verläuft das Verfahren weiter?

An dieser Stelle muss ich sagen, dass wir beim Scheitern einer Einigung als Schlichtungsbehörde keine Entscheidungskompetenz in Sachen Mieterstreckungen besitzen und den Parteien lediglich einen förmlichen Urteilsvorschlag unterbreiten können. Unseren Urteilsvorschlag senden wir per Chargé den Parteien zu. Diese haben ab Empfang 20 Tage Zeit, den Vorschlag abzulehnen. Ohne Ablehnung gilt er als angenommen und ist für beide Seiten wie ein Urteil verbindlich.

Und wenn ich mit dem Urteilsentscheid nicht einverstanden bin?

Die ablehnende Partei erhält von uns die Klagebewilligung und hat innert 30 Tagen an das ordentliche Zivilgericht, in unserem Fall das Regionalgericht Maloja, zu gelangen.

Und ab diesem Zeitpunkt kostet es...

...die Kosten des ordentlichen Gerichtsverfahrens hat die unterliegende Partei zu übernehmen. Hingegen ist das Verfahren vor der Schlichtungsbehörde für die Parteien kostenlos. Das Kostenrisiko - Gerichtskosten, aber eventuell auch Anwaltskosten - hält Mieter eher davon ab, mit ihrer Ersterstreckungsklage an das ordentliche Gericht zu gelangen. Um keine Prozessfehler zu begehen, wird spätestens im ordentlichen Verfahren Anwaltshilfe beigezogen. Allerdings wird nicht selten bereits vor unserer Behörde an der Verhandlung ein Anwalt hinzugezogen. In einem solchen Fall sieht sich die andere Partei - im Sinne einer «Waffengleichheit» - oft auch zum Beizug eines Rechtsanwaltes gezwungen. Da unsere Behörde paritätisch zusammengesetzt ist und unsere Fachleute mittels Befragen der Parteien den Sachverhalt feststellen, könnte grundsätzlich auf Anwaltshilfe verzichtet werden. Hingegen bedarf es vor Gericht einer professionellen Hilfe.

Mieter sind den Gang vors Gericht aber Wie stark spiegelt Ihre Arbeit die Wohnsicher nicht gewohnt, oder?

In der Regel nicht, viele kennen das Prozessieren nicht und steigen oft sehr emotional in das Verfahren ein. Ein solches kann obendrein zu einer kostenund zeitaufwendigen Angelegenheit werden. Nicht selten ist ein Prozess auch gesundheitsbelastend. Ich lege deshalb den Parteien bereits der Gesundheit zuliebe die friedliche Einigung nahe.

«Ein guter Vergleich muss immer beiden Seiten schmerzen»

Wer gewinnt, wer verliert?

Ich sage immer: ein guter Vergleich muss beide Parteien schmerzen...

... weshalb?

Weil nur so ein Vergleich ausgewogen ist und keine der beiden Parteien das Gefühl hat, verloren zu haben. Ergo sollen beide Parteien unzufrieden aus der Verhandlung gehen. Spätestens am nächsten Tag realisieren sie das Ende des Prozesses, und beide Parteien sind glücklich darüber, dass sie sich nicht noch während Monaten mit der Sache befassen müssen. Sie wissen, woran sie

Dennoch ist der Entscheid des Vermieters, die Kündigung durchzusetzen, meist unumstösslich?

Meistens ja. Auch eine Kündigung wegen Zerrüttung des Verhältnisses zwischen den Parteien ist häufig nicht mehr flickbar. Häufig geht es um andere Kündigungsgründe. Wenn ein Vermieter beispielsweise Eigenbedarf geltend macht, so muss der Eigenbedarf nicht direkt den Vermieter selbst betreffen. Er kann den Eigenbedarf auch für Verwandte geltend machen. Es ist oft schwierig zu kontrollieren, ob die Aussage des Vermieters, er benötige die Wohnung für seinen Neffen, so auch zutrifft. Solche Konstellationen können sich während der Erstreckungsdauer auch ändern und besagter Neffe kommt dann doch nicht. Dies ist dann für den ausgezogenen Mieter sehr ärgerlich. Wir stehen immer vor dem Dilemma, dass der Vermieter einerseits über sein Eigentum frei verfügen will und der Mieter andererseits seine langjährige Mietwohnung wie etwas Eigenes liebgewonnen hat. Wir suchen nach einer einvernehmlichen Lösung, die beiden Seiten gerecht wird. Ich darf sicher sagen, dass wir in unserer Region die Mieter gut zu schützen versuchen.

«In unserer Region schützen wir die Mieter gut»

raumproblematik in der Region wider?

Wir merken beispielsweise saisonale Unterschiede, was die Verfügbarkeit von Wohnraum betrifft. Ab März und Ende der Wintersaison gelangen vermehrt Wohnungen auf den Mietmarkt. Im Herbst wird es wieder kritisch mit verfügbarem Wohnraum, und spätestens im Laufe des Monats November haben die Vermieter ihre Wohnungen vermietet, wenn nicht an Jahres-, so dann an Wintersaisonmieter. Nicht nur der Verkauf, sondern auch die Vermietung von Wohnungen an Feriengäste trifft die einheimischen Mieter hart. Ein legales Vermieterverhalten, selbstverständlich, aber halt doch problematisch. Der Vermieter verfolgt auch finanzielle Interessen, was zulässig ist. Und so kommt es auch vor, dass der Vermieter aus seiner Wohnung eine höhere Rendite beziehungsweise Miete erzielen will und diese nicht vom Einheimischen erhalten kann.

Zurück zu meiner fiktiven Kündigung. Wie können Sie mir sonst noch helfen?

Sie können uns anrufen und sich beraten lassen, sobald Sie von der Kündigung erfahren haben. Wir haben von Gesetzes wegen einen kostenlosen Beratungsdienst für beide Parteien zur Verfügung zu stellen. Wir informieren neutral über die Rechtslage und das Verfahren. Wir stellen fest, dass solche Beratungstermine in letzter Zeit wieder zugenommen haben. Es sind vor allem die Mieter, die unsere Beratung in Anspruch nehmen, weil sie in einer solchen Situation einfach auch verzweifelt sind.

Und was ist, wenn wie bei den Beispielen von Massenkündigungen an der Via Surpunt in St. Moritz oder der Chesa Faratscha in Celerina gleich mehrere Mietparteien gleichzeitig betroffen sind?

Die Schweiz kennt keine Sammelklagen. Jede Mietpartei muss selber aktiv werden und selber ein Schlichtungsgesuch einreichen. Ist eine ganze Liegenschaft betroffen und geht es um den gleichen Kündigungsgrund, so vereinigen wir häufig die verschiedene Erstreckungsklagen und führen das Aussöhnungsgespräch aller Mietparteien anlässlich einer Schlichtungsverhandlung durch. Häufig einigen sich die Mieter gemeinsam mit dem Vermieter über eine Vertragsverlängerung. Jeder Mieter ist aber selbst Herr über seine Klage und kann diese auch zurückziehen oder mit dem Vermieter eine andere Lösung ausserhalb einer gemeinsamen Verhandlung aushandeln.

«Vermieter hoffen, dass Ersterstreckung funktioniert»

Erstreckungsgesuch erstinstanzlich vor das Regionalgericht zu ziehen. Was steht Mietern sonst noch offen?

Der Gesetzgeber hat dem Mieter zwei Erstreckungsrechte zur Verfügung gestellt. 60 Tage vor Ablauf der ersten Erstreckung kann der Mieter unter bestimmten Voraussetzungen ein zweites Mal um eine Erstreckung ersuchen. Auf dieses zweite Erstreckungsrecht kann in der ersten Erstreckungsvereinbarung verzichtet werden. Auch wir von der Behörde können in unserem Urteilsvorschlag das zweite Erstreckungsrecht ausschliessen. Vermieter sind in der Regel immer daran interessiert, dass keine zweite Ersterstreckungsmöglichkeit gewährt wird, um über das definitive Vertragsende sicher zu sein. So können sie bei einer Sanierung besser planen und mit den Handwerkern bereits Verträge eingehen.

Und wenn das alles nicht fruchtet?

Wenn man sich nicht findet, sage ich den Vermietern, dass ein erstinstanzliches Gerichtsverfahren mit Schriftenwechsel, Beweisabnahmen und Zeugenbefragungen, allenfalls verbunden mit einem zweitinstanzlichen Verfahren vor Kantonsgericht lange dauern kann. Da kann gut ein Jahr und mehr vergehen, was vielen Vermietern durchaus auch bewusst ist. In einem solchen Fall spricht man von einer «kalten Erstreckung», also einer, die durch Prozessieren erwirkt wird. In unserer Region gelangen wenig Kündigungsschutzfälle vor das ordentliche Gericht. In der Regel einigen sich die Parteien im Schlichtungsverfahren. Es sind eher Mieter von Geschäftsliegenschaften, die viel Geld ins Mietobjekt investiert haben und um eine lange Erstreckungsdauer ersuchen. Mit dem Gang an das Gericht wird die Fallbehandlung in die Länge gezogen.

Oder bei Luxuswohnungen...

... genau, auch Feriengäste als Mieter besitzen ein Erstreckungsrecht, obwohl das nicht immer allen bewusst ist. Die Miete der Ferienwohnung muss aber über drei Monate eingegangen sein. Die Erstreckungsmöglichkeit bei Ferienwohnungen wird von uns restriktiv behandelt, weil der Feriengast nicht auf einmal ohne Dach über dem Kopf auf der Strasse steht. Aber auch hier haben wir die gegenseitigen Interessen abzuwägen. Auch der Mieter einer Luxuswohnung kann ein Erstreckungsgesuch stellen. Ein solcher Mieter lässt sich in der Regel anwaltlich vertreten und erscheint an der Verhandlung häufig nicht, wenn er ausserhalb des Kantons Wohnsitz hat.

«Bei Einheimischen finden wir meist eine gute Lösung»

Wagen Sie den Blick in die Zukunft?

Das ist äusserst schwierig. Wir haben gesehen, wie schnell sich mit der Pandemie alles geändert und verändert hat. Auch ein Blick auf die Inserateseiten der EP/PL hat gezeigt, dass sich das Volumen von Miet- oder Kaufangeboten enorm schnell geändert hat. Darauf war niemand gefasst. Dieses Jahr fahren die Leute wieder ans Meer, daneben beeinflussen der Ukrainekrieg und die Zinsentwicklung das Geschehen auf sehr unberechenbare und volatile Art und Weise.

Wir sprachen über die Möglichkeit, ein Oder anders gefragt, wo sehen Sie Auswege aus der aktuellen Wohnraumkrise?

Hier müsste das Gemeinwesen aktiv werden. Nach meinem Dafürhalten wäre der Bau von Gemeinde-Mietwohnungen für Einheimische eine zu überprüfende Möglichkeit. Die Zurverfügungstellung von Gemeindeland im Baurecht hat doch Lücken hervorgebracht und den minderbemittelten Einheimischen nicht geholfen. Auf der anderen Seite ist mir bewusst, dass auch die Gemeindebehörden von dieser Wohnungsnachfrage überrannt worden sind und selbst die Zukunft nicht erahnen können. Auf jeden Fall scheint mir der Weg über die Eigentumseinschränkung des Privaten sehr delikat und nicht rechtens.

Schlichtungsbehörde Mietsachen Region Maloja – eine Übersicht

Jede Region verfügt über eine eigene Schlichtungsbehörde für Mietsachen. Diese muss laut Bundesgesetz (Art. 200 Abs.1 ZPO) paritätisch zusammengesetzt sein, also sowohl eine Mieterals auch eine Vermieter-Interessenvertretung haben. Die Behörde wird vom jeweiligen Regionalgericht für die Dauer von vier Jahren gewählt und kümmert sich um alle Streitigkeiten aus Miete und Pacht von Wohn- und Geschäftsräumen. Die Behörde ist glei-

chermassen Schlichtungsstelle wie auch Anlauf- und Beratungsstelle für Mietfragen und bietet ihre Dienstleistungen kostenlos an.

Die Mitglieder der Schlichtungsbehörde Mietsachen Region Maloja sind bis Ende 2024 gewählt und setzen sich insgesamt aus sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Teilzeit zusammen. Den Vorsitz inne hat aktuell der Rechtsanwalt Diego F. Schwarzenbach, sein Stellvertreter ist Gemeindejurist Alexander Blöchlinger. Vermieter-Vertreter ist Martin Aebli (Stellvertretung Hansjürg Buob) und Mieter-Vertreter ist MLaw Daniel Erne (Stellvertretung Jos Mattli).

Die Schlichtungsbehörde Mietsachen Region Maloja ist an der Via Maistra 7 in St. Moritz-Dorf in der Anwaltskanzlei Schwarzenbach & Pfiffner an gesiedelt. Eine Übersicht über die Zusammenset zung aller regionalen Schlichtungsstellen im Kan ton Graubünden findet sich unter: www.justiz-gr.ch

*Der 66-jährige St.(Moritzer Diego Schwarzenbach ist Rechtsanwalt, auf Miet-, Arbeits-und Strafrecht spezialisiert und Mitinhaber der 1996 gegründe ten Anwalts- und Notariatskanzlei Schwarzenbach & Pfiffner in St. Moritz. Im Nebenamt ist er seit 1995 Obmann und Vermittler der Schlichtungsbehörde Region Maloja.

POSTA LADINA Mardi, 19 lügl 2022

«Ils magisters rumantschs sun ils plü gronds pirats»

Els sun its quists dis in pensiun - davo esser stats var 40 ons magistra e magisters in territori vallader o sursilvan: Andri Gritti, Giuseppina Rüegg, Bruno Flepp e Giancarlo Conrad. In ün discuors in quatter parts quinta il quartet dals larmins da l'ultim di da scoula e lur aventüras. Hoz la terza part chi tematisescha la lingua rumantscha.

Trais magisters ed üna magistra - insembel han els dat var 160 ons scoula in cumüns rumantschs, tanter oter a Mustér, Müstair, Sent e Sagogn. La FMR ha invidà als quatter magisters chi sun its in pensiun quists dis ad ün discuors via video-conferenza.

FMR: Nus pretendain uossa simplamaing üna jada - dad instruir in üna scoula rumantscha es bler plü greiv co dad instruir in üna scoula tudais-cha.

Giuseppina Rüegg: Nus nu vain a disposiziun tant material. Güst per l'instrucziun tudais-cha illa 3. e 4. classa esa racumandà singuls mezs sco «Die Sprachstarken». Però propcha alch specificamaing per noss uffants rumantschs nu daja. O lura i'l rom «natüra-uman-società» – là nu vain nus neir na tuot ils mezs d'instrucziun. Id es adüna da tscherchar e guardar che chi's pudess tour, forsa esa da tradüer dal rumantsch grischun in l'idiom. Chi chi instruischa in üna scoula tudais-cha ha vairamaing plü simpel.

Bruno Flepp: Per exaimpel per l'instrucziun da musica manca quasi tuot in lingua rumantscha.

Andri Gritti: Nus magisters rumantschs vain adüna tradüt mezs d'in- tura. Nus stuvain far quai, per spor-



Il magister Bruno Flepp dürant ün'excursiun cun üna da sias classas da Mustér, ingio ch'el ha instrui ils ultims 39 ons fotografia: mad

strucziun. Quai dà blera lavur, ha però eir l'avantag chi's po tscherner ils mezs chi correspuondan als agens giavüschs

Giancarlo Conrad: Eu nu less savair quantas nots ch'eu n'ha passantà cun tradüer mezs d'instrucziun, plü bod d'eira da far quai a man e cun matrizas, hoz cul computer. Las magistras ed ils magisters rumantschs sun eir ils plü gronds pirats da software o drets d'editur dal muond. Els ston «involar» il material dad otras linguas e tradüer – eir sainza permiss da la singula chasa ediquata al temp.

Andri Gritti: E lura vain amo pro cha tscherts mezs sco p.ex. «Die Sprachstarken» da Turich sun concepits per uffants da lingua tudais-cha e sun perquai per part massa pretensius per uffants fich rumantschs. Perquai stögl eu dovrar bler material «persunal» per lura cumplettar l'instrucziun.

Giancarlo Conrad: Gnanca da manzunar tuot il material sper la scoula, p.ex. material da lectüra. Sch'uffants da seguonda classa dumondan, sch'eu pudess cusgliar ün cudesch rumantsch,

dscher als uffants üna scolaziun ade- lura vegna fich greiv. Quai chi'd exista vaina fingià let in scoula.

> Uffants da lingua tudais-cha invezza han üna schelta enorma in bibliotecas, cun custabs gronds e pitschens e da different gener.

> Els han sgür tonnas da material d'instrucziun a chasa - impustüt da quel realisà e tradüt svess: fögls da lavur, clausuras, lavuratoris etc. Che capita uossa cun tuot quel material?

> Bruno Flepp: Daspö duos ons fetsch eu uorden cul material ramassà dürant 40 ons. Üna part n'haja dat a mia figlia, otras chosas n'haja digitalisà e lura bütta davent ils fögls. Sch'inchün douvra, po quel o quella gnir per tuot. Minchün po gnir, eu n'ha tuot sül computer.

> Andri Gritti: I fa schon mal da svödar tuot ils ordinaturs. Las materialias ch'eu valütesch da buna qualità, quellas sun digitalisadas ed in sgürezza sül computer. L'ultim temp n'haja però büttà davent fich bler. Eir perquai chi'd es dad esser realist - üna nouva magistra o ün nouv magister ha ün oter möd da dar scoula, quels nu douvran meis material.

> Els sun la generaziun chi ha accumpagnà la discussiun davart l'introducziun e la bandaschun dal rumantsch grischun in scoula. Ün tema politic e delicat! Perquai dumandà be gualiv oura: Ha il muond rumantsch mancantà quia üna schanza o esa bun uschea sco chi'd es gnü decis?

> Andri Gritti: Tenor mai esa stat üna buna decisiun da restar pro'ls idioms. Però magistras e magisters stessan avair üna buna cumpetenza per instruir in ün bun rumantsch – in üna lingua «püra e s-chetta». Il rumantsch dal magister sto pudair persvader. Ils uffants ston sentir cha'l magister s'identifichescha cun sia lingua materna.

> Giancarlo Conrad: Pertoccond la cumpetenza linguistica sun eu da me-

Il quartet sursilvan-vallader

Andri Gritti, Sent:

Età: 64 onns Ons da scola: 41 ons S-chalins: impustüt 5 e 6avla classa Lös da scoula: Puntraschigna (1 on) e

Rom preferi: matematica e chant

Bruno Flepp, Mustér:

Età: 64 ons Ons da scoula: 42 ons S-chalins: tuot ils s-chalins primars e trais ons reala Lös da scoula: Schlans e Mustér Rom preferi: musica e natüra

Giancarlo Conrad, Müstair:

Età: 64 onns Ons da scoula: 43 ons S-chalins: impustüt 1. classa Lös da scoula: Müstair Rom preferi: matematica

Giuseppina Rüegg, Ruschein:

Età: 63 onns

Ons da scola: 31 ons e divers ons substituziuns

S-chalins: tuot ils s-chalins primars Lös da scoula: Trun, Ruschein e Sagogn Rom preferi: geometria, matematica e chant (fmr/dat)

dem'opiniun. Però eu sun amo adüna persvas cha l'uniun fetscha la forza. Be sco exaimpel: in nos idiom daja be plü pacas scoulas primaras. Illa Val Müstair vaivan nus plü bod trais scoulas. Uossa daja sün meis s-chalin in l'intera regiun Engiadina Bassa e Val Müstair be plü ses scoulas - ed il barat da materialias idiomaticas vain plü difficultus. Cul rumantsch grischun vess il rumantsch in general guadagnà forza ed uniun. Ed istess - pella lingua rumantscha in scoula nu vez eu uschè nair. I dependa però dals mezs - eir dals mezs finanzials.

Bruno Flepp: Eu sun svessa stat illa gruppa da rumantsch grischun. Perquai esa tenor mai üna schanza mancantada. Ma il pövel nun ha vuglü, e quai esa dad acceptar. Üna radschun pella refüsa es eir statta la via sur üna masüra da spargn i'l parlamaint grischun, üna via propcha sbagliada. Quai es puchà.

Giuseppina Rüegg: Eu d'eira üna jada da l'opiniun da la Pro Idioms. Ma i'l fratemp n'haja propcha müdà meis parair. Eu stögl conceder uossa cha quai füss stat üna schanza, eir sün basa da mias experienzas dals ultims ons a Sagogn, eir cun verer co cha'ls uffants discuorran e co ch'els scrivan. Eu crai chi nu füss stat uschè mal da cumanzar da suotinsü cul rumantsch grischun. Perquai esa tenor mai una schanza persa. Id es eir üna schanza mancantada per avair illas scoulas in avegnir avuonda bun material d'instrucziun in lingua rumantscha.

Intervista: David Truttmann/fmr

Las prümas duos parts dal discuors sun cumparüdas illas duos ultimas ediziuns da la «Engadiner Post/Posta Ladina» da l'eivna passada. La quarta e l'ultima part cumpara prosmamaing.

Arrandschamaints

Duos concerts da stà a Sent

Baselgia Sent In dumengia, ils 24 Bloch (üna melodia improvisada), sco lügl, concerteschan Astrid Abas (violina) e Dorien Verheijden (clavazin) illa baselgia da Sent. Las duos musicistas preschaintan da minchün dals trais cumponists frances, Ernest Bloch, Genevra, Franck a Liège. «Nigun» da dumengia cumainza a las 20.15.

seguond toc da seis triptychon Baal Shem, ha la taimpra d'ün'uraziun. Franck e Martin d'eiran fascinats dal stil vegl e dal contrapunct. Lur sonatas cuntegnan, malgrà üna fuormalità Frank Martin e Cesar Franck ün toc. severa, ün agen resun. Pro Martin Tuots trais s'han eir dedichats a la mu-s'inscuntran plaschair e seriusità, pro sica sacrala. Bloch e Martin sun nats a Franck as riva il tschêl. Il concert in

In mardi, ils 26 lügl, ha lö ün concert public i'l rom dal cuors da rumantsch. Per la musicista Barbla Tanner (clavazin), esa mincha jada ün regal da pudair sunar sül clavazin a cua da Warren Thew: «Id es sco scha sia musica gniss darcheu a clingir.» Quist concert da stà illa baseglia da Sent cumainza a las 17.00.

Ingün viedi dals «Milli francs»

Chesa Planta Il teater da laics «Milli francs in viedi» programmo per gövgia, ils 21 lügl, a las 20.00 in Chesa Planta Samedan stu gnir annullo. Que comunicheschan ils respunsabels da la Chesa Planta a Samedan cun displaschair.

(protr.)

www.chesaplanta.ch

Inscunters a Strada e Tarasp

Tschlin, Guarda, Sent, Susch, Zernez, Ftan, Ramosch, Scuol, Lavin ed Ardez invida la società «Anna Florin – per cumüns vivs» a duos ulteriurs barats, quai illas fracziuns da Strada/Martina e Tarasp/Vulpera. Las occurrenzas sun publicas e gratuitas ed han lö in dumengia ils 24 da lügl, a las 16.00 pro la chasa da scoula a Strada ed a las 19.00 pro la chasa da scoula a Tarasp.

Anna Florin Davo ils inscunters a I dà mincha jada üna spassegiada tras cumün per discutter sur da las necessitats da la populaziun da Strada/Martina e Tarasp/Vulpera, davart la situaziun dal spazi d'abitar primar e pajabel e davart visiuns per l'avegnir. La società Anna Florin sustegna a las cumünanzas da l'Engiadina Bassa da far frunt al marchà d'immobiglias e da chürar il plaschair da viver in cumün a lunga dürada.



Mardi, 19 lügl 2022 POSTA LADINA 7

Las transfurmaziuns da La Punt Chamues-ch

La Punt Chamues-ch sto
davaunt grands müdamaints i'ls
prossems ans: sper l'InnHub
e'l nouv sviamaint da la via
chantunela cumprais tunnel,
dessan eir gnir renatüralisos la
Chamuera e l'En intuorn il
cumün. Per trer a nüz sinergias,
dessan la renatüralisaziun e'l
nouv sviamaint gnir fats
parallelamaing.

Que do pochs cumüns chi varon ils prossems ans uschè grands progets scu La Punt Chamues-ch: sviamaint e tunnel, ün grand cumplex cun l'InnHub immez cumün, spostamaints da flüms. Cun l'InnHub vegnan investieus arduond 40 milliuns francs – il sviamaint cun tunnel es progetto cun 80 milliuns francs. Da quels sun bundant 50 milliuns be pel tunnel.

Per realiser la renatüralisaziun da la Chamuera e da l'En traunter Bever e La Punt Chamues-ch, ho la radunanza cumünela da La Punt-Chamues-ch in lündeschdi, ils 4 lügl 2022, stuvieu accepter üna prescripziun a reguard ün proget parziel. «La renatüralisaziun dals duos flüms d'eira insè previsa in duos progets, intaunt sun quels gnieus miss insembel e tuottas duos renatüralisaziuns vegnan fattas al listess mumaint», disch Urs Niederegger, chanzlist da La Punt Chamues-ch. Il proget parziel TP4 (Teilprojekt 4) s'occupa d'imsüras a reguard l'agricultura. L'elemaint principel da quist proget es ün regruppamaint da terrain. Que voul dir cha que do grandas intervenziuns illa cuntredgia da La Punt Chamues-ch in direcziun Bever per der dapü plazza als flüms.

L'ultim traget parciel grand

Daspö la renatüralisaziun dal Flaz e da l'En intuorn Samedan dal 2002 fin 2005, ho l'En survgnieu sün divers tragets dapü plazza: uschè dal 2006/2007 a



Zieva la renatüralisaziun dess l'En a La Punt darcho pudair meandrer tres la champagna scu avaunt bundant fotografia: Eichenberger Revital

Zuoz e l'ultim traget renatüraliso es gnieu inauguro a Bever l'an passo. Il pü lung traget da l'En, chi stu auncha gnir renatüraliso, es quel traunter Las Agnas (Bever) e La Punt-Chamues-ch.

Lo d'eira l'En nempe gnieu miss la mited dal 19evel tschientiner in ün cuntschet. Realisand quistas lavuors es dal 1856 gnieu fat a saglir il grip, suot il quel la Funtauna Merla vain oura. La Funtauna Merla d'eira ün lö mistic u dafatta sench. Zieva la separaziun da la vschinauncha giudiziela Engiadin'Ota dal 1438, markaiva la Funtauna Merla il cunfin traunter ils duos nouvs güdischs Sur Funtauna Merla (cun Samedan scu

lö da güdisch) e Suot Funtauna Merla (La Plaiv cun Zuoz scu center). Parts da quist grip as rechattan scu materiel da fabrica i'l cuntschet.

Zieva bundant 170 ans dess quel darcho svanir e l'En as dess darcho pudair meandrer tres la champagna traunter Bever e La Punt Chamues-ch. L'anteriur let d'ova da l'En as po observer aunch'hozindi da la ruina da Guardaval oura – l'En ho relascho üna stizi marcant i'l terrain. Zieva la renatüralisaziun dess l'ova darcho culer scu avaunt bundant 170 ans. Eir la Chamuera dess gnir delibereda da sieu cuntschet per darcho pudair culer pü

libramaing illa champagna sper Chamues-ch. Per s-chaffir dapü plazza pels flüms, dess la via chantunela – zieva cha'l sviamaint es realiso – passer zieva la lingia da la Viafier retica in direcziun Bever. Hoz passa quella via sper l'En immez tres la champagna. Il sviamaint gnaro spusto vers il trassè dal tren.

Coordiner progets grands

«Scha's po coordiner la renatüralisaziun da la Chamuera e da l'En insembel cul nouv sviamaint, alura füss que optimel. Dimena scha tuot vo bain, realisainsa tuots duos progets insembel. Ma il sviamaint vain fat uschè u uschè dal 2023 u dal 2024», disch Urs Niederegger. Ün avantag da coordiner la realisaziun dals duos progets grands, füss da pudair druver il materiel dal s-chev dal nouv tunnel, chi vain realiso i'l ram dal sviamaint. «Quist materiel pudess alura gnir druvo per la renatüralisaziun dals duos flüms. In quel cas nu vessans da lascher purter davent tuot il materiel, que fess grand segn», declera Urs Niederegger. Pel mumaint sun divers büros d'indschegner vi dal planiser il proget da renatüralisaziun.

«Scha nu vessans d'esser auncha uschè inavaunt cul proget da renatüralisaziun, cur cha'l sviamaint vain fabricho, alura vain quella fatta pü tard. Nus nu vulains cha'l sviamaint vain darcho spusto per ün pêr ans pervi da la renatüralisaziun.» La vschinauncha da La Punt Chamues-ch infuorma la popuaziun davart ils prossems pass areguard la renatüralisaziun als 26 avuost.

Ün lej da fer il bagn

Il proget da la renatüralisaziun dals duos flüms ho set progets parziels. Il proget T4 es il proget parziel a reguard la meglioraziun e sto in connex cun müdedas significantas illa cuntredgia. Urs Niederegger disch: «Il proget T4 es ün grand proget. Per river inavaunt cun quel vaivans da fer üna prescripziun, chi ho gieu da gnir accepteda da la radunanza cumünela.» Sper il regruppamaint da terrain vegnan eir regledas da nouv las vias pels purs.

I'l ram da la renatüralisaziun da la Chamuera dess eir gnir realiso ün lej da fer il bagn. Immez La Punt Chamues-ch imbuocha la Chamuera in l'En. Pochs tschient meters pü insü – vers Bever – existan già hozindi ils uschè numnos Lejets. «Quist lejin es i'ls ultims ans creschieu aint adüna dapü. Causa la protecziun dal lej nu pudaivans però mê taglier oura las plauntas», disch Urs Niederegger. Il proget prevezza da minimer l'affluent d'ova. Causa pü poch'ova as dess il lej s-chuder sü pü ferm da sted per fer il bagn. Impü esa previs da metter no üna pitschna riva da sablun.

Martin Camichel/fmr

Eviva la giuventüna da Müstair

Cun üna gronda festa ha la giuventüna da Müstair celebrà in sonda passada lur giubileum da 60 ons ed i'l rom da las festivitats es eir gnüda inaugurada e benedida la nouva bindera da la società. Ils da Müstair san far festa, e quai na be daspö quista fin d'eivna passada.

In sonda passada es la plazza davo la chasa da scoula a Müstair gnüda transfuormada in ün areal da festa. A partir da las quatter ha ün program accumpagnant pisserà per divertimaint musical – cun l'üna u l'otra trais-cha s'han las generaziuns plü veglias fingià divertidas avant il punct culminant da l'occurrenza. «60 ons festagiain nus hoz, eir scha quai füssan vairamaing fingià 62 ans giuventüna da Müstair», s'ha Riet Scandella, president da la giuventüna Müstair, drizzà al public. Eir quista festa da giubileum vaiva stuvü gnir spostada causa la pandemia. Ma il president agiundscha: «Nus eschan fich cuntaints e predschain tant daplü quist di cha nus pudain realisar nos giubileum cun üna flotta festa e cun star da cumpagnia.»

Cun ün act festiv es lura vers las nouv sco prüm gnü tut cumgià da la veglia bindera da la giuventüna. Culs prüms clings dal «Fahnenmarsch» – sunats da la musica Concordia – e cun applaus ha il banderal Rapahel Walther lura portà la nouva bindera vers il palc. Là tilla ha il pader Gregor Imholz benedida. Sülla veglia sco eir sülla nouva bindera as vezza la Clostra San Jon sco eir a Carl il Grond. Quista colliaziun tanter la clostra e la giuventüna nun exista però be sülla stoffa.

Permiss per far festas

«Il motiv cha nus vain üna nouva bindera es insè tuot simpel: la veglia vaiva ün s-charp e lura tilla vaina cumadada be provisoricamaing», disch Riet Scandella. El es daspö il 2021 president da la giuventüna da Müstair - cun 68 commembers ün gronda società e quai be cun commembers da la fracziun da Müstair. «Il motiv cha Carl il Grond e la Clostra sun sülla bindera es, perquai cha Müstair es magari catolic», declera Riet Scandella. Uschè es la bindera in acziun amo hozindi pro diversas processiuns. Plü bod vaiva la clostra amo daplü influenza: ella vaiva da dar il permiss a la giuventüna per far festas. E chi chi laiva entrar in giuventüna, stuvaiva gürar davant il pader da tegner aint ils statüts e dad esser qua per la giuventüna. «Eir eu n'ha gürà davant il pader –



Accumpagnà dal «Fahnenmarsch» ha il banderal preschantà la nouva bindera. fotografia: Martin Camichel/fmr

quai d'eira però i a perder e nus vain darcheu introdüt quist andamaint avant duos ons», disch il president.

Lezcha importanta

Ma na be la bindera staiva i'l focus da las festivitats, eir il giubileum da la società es gnü festagià. «Co sarà quai stat l'on 1960? Ils Beatles han cumanzà lur carriera in ün club a Hamburg, per mumaints plain tensiun ha pisserà Alfred Hitchcock cun seis crimis e tuot il muond as rechattaiva davo la Seguonda guerra mundiala in ün boom economic», cun quists pleds s'ha la presidenta cumünala dal cumün da Val Müstair, Gabriella Binkert Becchetti, drizzada al public. Müstair vaiva però fingià avant il 1960 üna sort società da giuventüna cul nom «cumpagnia da juvens Müstair». Quella d'eira gnüda fundada dal 1917 e d'eira activa fin dal 1954. Da quella cumpagnia nu s'han però mantgnüts blers documaints. «E mâ nun invlidarai cha vus vais üna lezcha importanta illa società: dad unir ils giuvenils e da's

sustgnair vicendaivelmaing», ha agiunt la presidenta cumünala.

Da la giuventüna da Müstair han il president e'l comitè scuvert blera documainta cun far las retscherchas pel cudeschin «Il temp passa». Sper tuot ils presidents daspö il 1960, vegnan sün 52 paginas A4 recapituladas numerusas festas, radunanzas generalas, occurrenzas e viadis. Eir glistas da surnoms dals ons 1970 ed üna grafica culs commembers daspö il 1970 han chattà la via i'l cudeschin. Tanter il 1968 e'l 1985 vaiva la giuventüna daplü co 100 commembers – cun ün punct culminant da bod 160 commembers i'l 1972. Daspö quella jada s'ha la cifra stabilida tanter 60 ed 80 commembers.

Almain üna tualetta

Al president ha alch dat in ögl fond las retscherchas: ils da Müstair han adüna savü far festa. «Plü bod as chattaiva la giuventüna bod mincha fin d'eivna per discos, festas da god o ir a grillar. I'ls protocols as vegna eir a savair da qualche baschattas», disch Riet Scandella. El ha scuvert, cha pro bod mincha seguonda Disco – chi gniva suvent organisada da la giuventüna da Müstair illa sala da gimnastica – es ruotta üna tualetta. «I nu dà ün ordinatur ingio chi nu füss aint ün quint d'üna tualetta», disch il president riond.

Martin Camichel/fmr

Pontresina

zu verkaufen an sonniger und ruhiger Lage

41/2-ZIMMER-WOHNUNG, 110 M²

im 2. 0G, Baujahr 1977, Wohnung total saniert 2011

Preis: Fr. 1'900'000 inkl. Garageplatz

Im gleichen Haus:

21/2-ZIMMER-WOHNUNG, 58 M²

im 2. 0G, teilsaniert Preis Fr. 800′000 inkl. Garage

Beide Objekte sind Zweitwohnungen.

Anfragen an: Chiffre A1117103 Gammeter Media AG, Werbemarkt Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Machen Sie Träume wahr!

Die Stiftung Kinderhilfe Sternschnuppe erfüllt Herzenswünsche von Kindern mit einer Krankheit, Behinderung oder schweren Verletzung.

Herzlichen Dank für Ihre Spende!



CH47 0900 0000 8002 0400 1 www.sternschnuppe.ch



Programm

Donnerstag, 21. Juli 2022, 17.00-22.00 Uhr

Der legendäre Sommer-Treff für Einheimische und Gäste in den Gassen des Dorfteils Laret und entlang der Via Maistra bis zum Hotel Müller. Auf der Flaniermeile erwarten Sie Marktstände mit einheimischen Produkten, Kleidern, Schmuck und vielen weiteren Angeboten. In den Festwirtschaften und an den Essständen ist von Grilladen über einheimische Spezialitäten bis zu Süssigkeiten fast alles erhältlich. Zudem bleiben diverse Geschäfte entlang der Via Maistra während den Laret Märkten zum Abendverkauf für Sie offen! Geniessen Sie diesen Donnerstag den 3. Laret-Markt im Sommer 2022.

Kinder-Karussell

und weitere Attraktionen- ein Riesenspass für alle Kinder! Ab 17.00 Uhr auf dem Vorplatz des Kongress- und Kulturzentrums.

Musikalische Unterhaltung während dem 3. Laret Markt erwartet Sie an den folgenden Standorten.

Konzert mit «Lucky Romano»

Beim Kongress- und Kulturzentrum

Konzert mit «The Lost Boy» Beim Grand Hotel Kronenhof

Das OK Laret-Markt freut sich auf Ihren Besuch.

Nächste Laret-Märkte 2022: 4. und 18. August

OK Laret-Märkte Pontresina · Postfach 119 · 7504 Pontresina ·



Open Air Konzerte 2022

Mittwoch, 20. Juli 2022:

Mattiu Defuns

Il musicist grischun, Mattiu Defuns e sia chapella muossan da tuot cour bod musica da sot, bod musica per insömger.

Mattiu und seine Band zeigen der Welt, wie bunt rätoromanischer Sound sein kann. Mal zum Tanzen, mal zum Träumen - aber stets aus tiefster Seele, das ist der Klang seiner Wurzeln. Gross geworden ist der «Bündner Musiker des Jahres 2018» in einer musikalischen Familie und inmitten einer imposanten Bergwelt, was seine Musik geprägt hat.

Eine Koproduktion mit der Chesa Planta.

27. Juli 2022: Rebels 03. August 2022: Prefix/REAT

10. August 2022: Martina Linn

19.30 Uhr, Chesa Planta Platz Mit Festwirtschaft.

Eintritt: Kostenfrei.

Informationen: Samedan Tourist Information

T 081 851 00 60



Zeit/Ort:



Stelleninserate Kinderbetreuung Zernez

Für unsere erfolgreiche Canorta Dschemberin suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung zusätzliches Personal, da wir weiterwachsen. Wir haben verschiedene Stellen anzubieten: **Praktikum mit anschliessender Lehre, Assistenzperson und Miterzieherin.**

Wir bieten ein familiäres Umfeld, eine moderne Arbeitskultur und sind ein sehr sozialer Arbeitgeber. Die Voraussetzungen sind sehr offengehalten. Scheuen Sie sich nicht, die detaillierten Angaben zu unseren Stellenangeboten auf unserer Website www.projuniorgr.ch anzusehen.

Pro Junior Graubünden ist eine gemeinnützige Institution, die sich im gesamten Kanton Graubünden für Kinder, Jugendliche und Familien einsetzt.









Die Engadin St. Moritz Tourismus AG hat den Auftrag das touristische Angebot des Tals weltweit zu vermarkten. Der magische Klang der Marke "St. Moritz - TOP OF THE WORLD" vermittelt Qualität, Vertrauen, Tradition und Extravaganz.

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir einen

SALES MANAGER ST. MORITZ (100%, M/W/D)

per 1. Oktober oder nach Vereinbarung sowie einen

PROJECT ASSISTANT ST. MORITZ (100%, M/W/D)

per 1. Januar 2023 oder nach Vereinbarung

Sie finden cie kompletten Inserate mit detaillierten Angaben unter: www.estm.ch/unternehmen/jobs

Wollen Sie am Puls des Geschehens und für eine der weltweit bekanntesten Marken tätig sein? Dann senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an:

Michael Baumann, Personalleiter Engadin St. Moritz Tourismus AG Via San Gian 30, 7500 St. Moritz Tel. +41 81 830 09 22



FOTOWETTBEWERB

Thema «Schatten»

EINSENDESCHLUSS: 14. AUGUST 2022 INFOS: www.engadinerpost.ch





Dienstag, 19. Juli 2022 Engadiner Post 9

Ein Wochenende im Zeichen musikalischer Leichtigkeit

Die Klezmer-Band Cheibe Balagen sorgte für gute Stimmung auf der Hauser-Terrasse.

Ja nicht mit dem Löffel verrühren!

Vielen ist die Klezmerband «Cheibe Balagan» vom Streifen «Wolkenbruch» ein Begriff, in der Verfilmung von Thomas Meyers Buch «Wolkenbruchs wunderliche Reise in die Arme einer Schickse». Vor kurzem haben die fünf Musiker und die einzige Musikerin dieser jungen Formation ihr drittes Album auf den Markt geworfen. Doch wer sie live hört, hat mehr von ihnen. Denn es ist jüdische Stimmungsmusik, welche Edouard Mätzener (Violine), Moritz Roelcke (Klarinette), Adrian Hofer (Akkordeon), Hitomi Niikura (Cello), Marius Schneider (Gitarre) und Hyazintha Andrej (Bass) und Florian Kolb (Schlagzeug) zum Besten geben. Also diejenige volkstümliche Musik, welche die jüdischen Wandermusiker früher in den «Shtetels» zum Besten gaben, wenn es was zu feiern gab. Gleich drei Mal trat die Band «Cheibe Balagan» am diesjährigen Festival da Jazz auf der Hauser-Terrasse zum Apero-Konzert auf und spielte das, was an Hochzeiten sehr gefragt war und ist: Ausgelassene jüdische Tanzmusik, Trinklieder und Lustiges, wie beispielsweise eine Anleitung zum Herstellen von «Gefilte Fish - a retsept», ein traditionelles jüdisches Festessen: «Nemt a geln payk und a shtikl white fish, besalzt un lass es shteyn a sho ...» zum Schluss schärfte Geiger und Sänger Edouard Mätzener dem Publikum eindringlich ein: «Misht nit mit e a lefel, weil die fish wird sich zefaln.» Aber auf die Idee, mit einem Löffel in einem praktisch fertigen Fischgericht herumzurühren, wären die mit ihren Aperos beschäftigten Zuhörenden eh nicht gekommen. Sehr gerne liessen diese sich aber zum Mitsingen beim Trinklied «Lechaim» bewegen, wobei sich ihr «Chorus-Part» auf das überzeugte laute «Lechaim/Prost!» und auf das Hochheben der Gläser beschränkte. Gute Stimmung

gab's durch alle drei Sets hindurch. Ob bei rassigen Polkas oder bei einer zwischendurch etwas langsameren Doina, um zu Luft holen. Die Bühnentiger von Cheibe Balagan spielten virtuos und mit einer Spielfreude, die sich auf das Publikum übertrug. Nicht, dass die Zuhörenden deswegen vor lauter Tanzwut auf die Tische gesprungen wären, aber der Schwung dieser Musik fuhr bei den Sitzenbleibenden doch wenigstens bis in die (wippenden) Füsse und Zehenspitzen - und in die Herzen. Denn Klezermusik erzählt vom Leben, von der Lebenslust wie vom Lebensleid. Auf der Terrasse hatte die Lebenslust überhand und «Cheibe Balagan» zeigte auf, dass diese jiddische Musiktradition mit der «Shoa» nicht ausgelöscht wurde, sondern weiterlebt - auch mit neuen Eigenkompositionen und Medleys dieser noch jungen Bandmitglieder.

Marie-Claire Jur

Afrokubanischer Jazz im Dracula

Am Sonntagabend kam es in St. Moritz zu einer musikalischen Sternstunde. Von weither waren die Fans angereist, um im Dracula Club Arturo Sandoval zu erleben, den hochdekorierten Trompeter, der 1949 in einem Vorort von Havanna geboren wurde und eine Weltkarriere hinlegte. Er gilt nicht nur als Botschafter der Freiheit, sondern zeigte sich während seines Auftritts als absolut virtuoser Instrumentalist. Nicht nur auf der Trompete, sondern auch auf dem E-Piano, am Flügel und an diversen Rhythmusinstrumenten wie der Conga und den Claves. Und als ob das nicht schon weit mehr als genug wäre, erlebte ihn das Publikum auch noch als Sänger und Top Shot in Sachen Scat-Sprechgesang. Doch bevor Sandoval mit seinem Mitmusikern Michael Tucket (Saxophon), Maxwell Haymer (Piano), William Brahm (Gitarre), John Belzaguy (Bass), Tiki Pallas (Percussion) und Jonny Friday

(Schlagzeug) so richtig zu seinem vor Vitalität und Virtuosität nur so strotzenden Konzert der Spitzenklasse ansetzte, zeigte er sich dankbar dafür, dass er in einer so schönen Landschaft wie dem Engadin - einem von Gott erschaffenen Paradies - auftreten könne. Wenig schmeichelnde Töne fand er hingegen für alle, die seinen Musikstil mit «Latin Jazz» betitelten, einer für ihn grausigen Bezeichnung. «Das was ich spiele, ist afrokubanischer Jazz», stellte er richtig und spielte wie zum Beweis allen Anwesenden diesen so richtig um die Ohren. Dabei standen ihm seine Mitmusiker in nichts nach und eiferten mit ihm um die Wette. Bei aller Virtuosität geriet der musikalische Ausdruck aber nie ins Hintertreffen. Im ständigen Dialog mit dem Publikum, das Sandoval mit Anekdoten blendend unterhielt, kam es im Dracula am Sonntagabend zu einem Konzerterlebnis der absoluten Marie-Claire Iur Spitzenklasse.



Arturo Sandoval, auch mit über siebzig ein Musiker der Spitzenklasse.

«Die Natur hat eine symbiotische Kraft»



Sphärische Klänge und Rhythmen im Taiswald mit dem Duo Spiegel & Sendecki.

Fotos: fotoswiss.com, Giancarlo Cattaneo

Es kam aus dem hohen Norden nach Pontresina und flog tags darauf auch gleich wieder nach Hamburg zurück. Am Freitagnachmittag spielte das Duo Spiegel & Sendecki auf der Bühne des Taiswaldes auf. «Zu neunzig Prozent ein Festival-da-Jazz-Publikum», bemerkte Christian Jott Jenny mit Blick auf die fast 300 anwesenden Personen. Diese waren gekommen, um ein Duo der Superlative zu erleben, nämlich den Pianisten Vladyslav Sendecki und den Schlagzeuger Jürgen Spiegel. Den beiden Musikern attestiert die Zeitschrift «Jazzthing» in einer neueren Ausgabe «Poesie und Dynamik, Freiheit und intuitives Einfühlungsvermögen, umgeben von einem dichten Kraftfeld». Es ist warm an diesem Sommertag, und eine leichte Brise weht über den lauschigen Konzertplatz, während die beiden Musiker Klänge und Rhythmen aus ihren Instrumenten zaubern, die auf das spezielle Ambiente zugeschnitten scheinen. Mal klingt ein bisschen Chic Cora an, mal etwas Keith Jarrett, bevor Pianist Sendecki auf seinem Flügel zu Improvisationen anhebt und Schlagzeuger Spiegel ihm antwortet oder einen neue musikalischen Impuls gibt, den sein Partner sofort wieder aufnimmt. So spinnen die beiden ihre Themen weiter und könnten unendlich lang weiterspielen – selbstvergessen scheinen sie, wie die Zuhörenden auch, ihren Improvisationen zu folgen.

Das Duo trat bisher noch nie im Engadin auf. «Eine geniale Location», sagt Spiegel nach dem Auftritt, «wunderbar, wir würden jederzeit wiederkommen.» «Vögel habe ich keine gehört, dafür den Krach von Flugzeugen und der Eisenbahn», fügt Sendecki noch an. Doch jenseits dieser störenden Details hat auch ihm dieser aussergewöhnliche Konzertplatz gefallen. «Die Natur hat eine symbiotische Kraft, das Publikum und uns zusammenzuführen. Die Ruhe, die von diesem Ort ausgeht, überträgt sich auf die Zuhörenden wie auf uns Musiker und hat einen direkten

Einfluss auf unser Spiel. Dies umso mehr, als wir improvisieren und unsere Empfindungen einfliessen lassen.» Spiegel spricht von einer «Art Kommunikation», die aus dem Moment heraus entstehe: «Es macht Spass, die Leute hineinzuziehen in unseren Kosmos.» Und Sendecki bemerkt: «Wir haben ja kein Programm, höchstens Themen, die wir beiden gemeinsam gestalten. Es ist ein Geben und Nehmen, ein Ineinanderfliessen. Wir gestalten einfach zusammen die Zeit, die wir zur Verfügung haben. Es ist nichts berechnet, nichts kalkuliert.» Nach diesem Prinzip gehen die beide Musiker auch anderswo auf der Welt vor. «Nur dass dieser Ort natürlich einen anderen Einfluss auf unser Spiel hat als beispielsweise ein Club in Tokio. Hier fühlen wir uns frei, frei wie die Natur es auch ist.»

Während des Konzerts gab's fürs Publikum ein musikalisches Ratespiel. Hier die Auflösung, für die nicht Eingeweihten: «Don't give up» von Peter Gabriel mit Kate Bush. Marie-Claire Jur

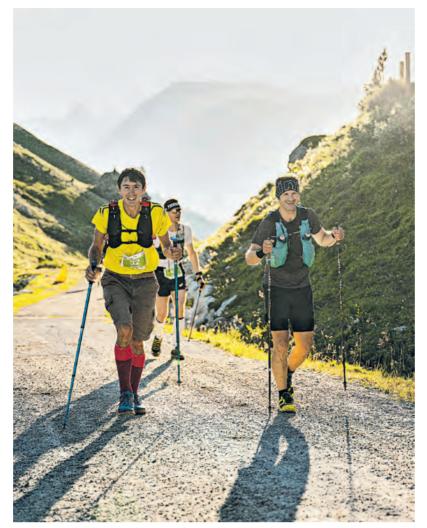
Einheimische überzeugten beim Engadin Ultra Trail

Die Engadiner wussten beim Engadin Ultra Trail zu überzeugen und sorgten für zahlreiche Podestplatzierungen. Auf der Mitteldistanz sicherte sich **Dominic Funk aus Samedan** den Sieg.

Der Startschuss der Königsdistanz erfolgte im Dorfkern von Samedan und führte insgesamt über 102 Kilometer und mit knapp 6000 Höhenmetern wieder zurück zur Promulins Arena nach Samedan. Über Marguns, Corviglia, den Stazerwald und Muottas Muragl passierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einige namhafte Orte inmitten der Oberengadiner Berglandschaft. Mit dem Start in Zuoz führte die etwas längere Marathondistanz von insgesamt 53 Kilometer zur Promulins Arena nach Samedan. Die Halbdistanz über 23 Kilometer startete im Dorfkern von La Punt Chamues-ch und verlief über etwas mehr als 1000 Höhenmeter. Mit einer zusätzlichen Kurzdistanz von 16 Kilometern war auch für die Anfänger das Passende dabei.

Starke Leistungen der Engadiner

Über die Mitteldistanz von 53 Kilometer sicherte sich Dominic Funk aus Samedan den Sieg bei den Herren. Mit einer Gesamtzeit von 5:39:56 zeigte Funk ein starkes Rennen. Bei den Damen liefen gleich zwei Engadinerinnen über die Mitteldistanz aufs Podest. Eli Müller aus Maloja durfte sich über die Silbermedaille freuen. Knapp dahinter holte sich Ladina Salzgeber aus La Punt Chamues-ch die Bronzemedaille und zeigte ebenfalls ein starkes Rennen. Ein gutes Rennen gelang auch Claudio Prevost aus Samedan. Prevost beendete das Rennen über die 23 Kilometer auf dem 6. Schlussrang bei den Herren und sicherte sich gleichermassen den Kategoriensieg bei den Herren 50+. Über dieselbe Distanz lief auch Nico Zarucchi aus St. Moritz. Der junge Nordische Kombinierer zeigte mit dem 12. Schlussrang ebenfalls eine gute Leistung. Bei den Damen durfte sich Valerie Widmer aus La Punt Chamues-ch über den 5. Gesamtrang freuen. Mit Christina Seeberger (8.) aus Celerina und Zeg-





Die Strecken führten durch die Engadiner Berglandschaft und durch die Dorfkerne, so zum Beispiel durch Samedan.

na Schmid (9.) aus Pontresina schafften es zwei weitere Einheimische in die Top Ten. Knapp dahinter lief Daniela Seeberger aus Celerina auf den 11. Schlussrang und sicherte sich damit den Kategoriensieg bei den Damen 50+.

Kurzdistanz erfolgreich

Zahlreiche Engadinerinnen und Engadiner entschieden sich für die Kurzdistanz über 16 Kilometer. Bei den Herren sicherte sich Nicola Defila aus Chapella die Bronzemedaille und durfte sich über den Kategoriensieg bei den Herren 50+ freuen. Gleich dahinter auf dem vierten Rang klassierte sich der junge Maurin Jonas Egger aus Samedan. Egger, ein junges Tennis- sowie Langlauftalent aus dem Oberengadin, durfte sich über den Kategoriensieg freuen. Franco Wyss aus Celerina klassierte sich auf dem 10. Gesamtrang

und sicherte sich einen weiteren Kategoriensieg aus Engadiner Sicht. Gleich dahinter klassierte sich Natale Lanfranchi aus Poschiavo. Bei den Damen klassierte sich Martina Negrini über die Kurzdistanz auf dem 5. Gesamtrang und durfte sich über die Silbermedaille in der Kategorienwertung freuen. Mit einem 11. Rang rundete Johanna Zeller aus Samedan das gute Ergebnis der Läuferinnen und Läufer aus dem Enga-

Schweizer und französische Spitze

Um 6.00 Uhr morgens fiel am Samstag in Samedan der Startschuss zum EUT102. Die herausfordernde Strecke führte 51 Trailrunning-Begeisterte auf insgesamt 101,9 Kilometer und 5677 Höhenmeter über die Engadiner Panoramatrails und durch historische Dorfkerne – in maximal 26 Stunden. Rund

70 Prozent der Teilnehmenden legten die Strecke erfolgreich zurück und erreichten das Ziel in der Promulins Arena Samedan. Bei der 102-Kilometer-Strecke gewann die Französin Charlotte D'Alencon bei den Frauen mit einer Gesamtzeit von 14:18:41 Stunden und distanzierte damit die Zweitplatzierte, Pitschna Jäckle aus Zürich, um mehr als drei Stunden. Mit dieser starken Zeit lag D'Alencon bei den Herren auf dem vierten Gesamtrang. Bei den Herren sicherte sich der Schweizer Nicola Domenighetti mit einer Zeit von 13:47:23 Stunden den Sieg. Ein spannendes Duell lieferten sich Raphael Caregnato als Zweitplatzierter und Diego Francesco Velti als Drittplatzierter. Mit gut 20 Minuten Rückstand auf den Sieger kam es zu einem knappen Finish zwischen den beiden. Am Schluss trennten Caregnato und Velti gerade einmal 20 Sekunden. Mit Gian Müller aus St. Moritz stellte sich ein Engadiner der Herausforderung über die Königsdistanz. Müller beendete die 102 Kilometer auf dem 18. Gesamtrang bei den Herren, was für ihn den 6. Schlussrang in seiner Altersklasse bedeutete.

Schicktanz nicht am Start

Im vergangenen Jahr sorgte Gian Marchet Schicktanz aus Bos-cha für die grosse Überraschung über die Königsdistanz. Schicktanz sicherte sich bei der Premiere den Sieg und legte damit einen wichtigen Grundbaustein für seine weitere Karriere als Ultra-Trail-Läufer. Schicktanz konzentriert sich aktuell auf weitere internationale Einstätze und stand bei der diesjährigen Austragung nicht am Start.

Fabiana Wieser, Denise Kley

Blog des Monats von Fabiana Wieser (Sport)

Zyklus und Hochleistungssport



gar nicht über dieses Thema gesprochen: Der Menstruationszyklus war und ist teilweise immer noch

ein gesellschaftliches Tabu. Jetzt gibt es immer mehr Frauen, die sich zum Thema Zyklus und Hochleistungssport äussern und auch in der Öffentlichkeit ihre Erfahrungen teilen. Diese zeitgemässe Entwicklung begrüsse ich persönlich sehr. Die Stimmung bis hin zum Wohlbefinden sind von den Zyklusphasen abhängig. Der Zusammenhang mit sportlicher Leistung hingegen bleibt wenig thematisiert. Um es ganz nach oben an die Weltauf jedes kleine Detail im Training geachtet. Kleinigkeiten werden angekann. Thema Menstruationszyklus? auch beängstigend zugleich zu be-

Für sehr lange Zeit obachten, wie wenig bis gar kein Knowwurde wenig bis how in diesem Bereich vorhanden ist. Und wir sprechen hier nicht von kleinen Details, wir sprechen von einem komplexen Zusammenspiel verschiedener Hormone, welches den Alltag jeder Frau prägt. Als Hochleistungssportlerin bewegt man sich auf einem schmalen Grat. Es ist eine ständige Balance zwischen den anspruchsvollen Trainingsumfängen und -intensitäten und der nötigen Erholung. Es beginnt alles damit, dass Frauen vermittelt wird, sie könnten jeden gestörten Zvklus ganz einfach mit einer synthetischen, hormonellen Verhütungsmethode wieder gleichmässig machen. Dabei wird die körpereigene Hormonproduktion unterdrückt, was gravierende Folgen haben kann. Unser Körspitze zu schaffen, wird üblicherweise per gibt uns klare Signale, wenn es zu viel ist und diese Grenze überstiegen wird. Mit der Pille beispielsweise werpasst und optimiert, sodass die best- den genau diese Signale, die eigentlich mögliche Leistung abgerufen werden eine Warnfunktion haben, unterdrückt. Dazu gibt es zahlreiche Bei-Fehlanzeige! Es ist schockierend und spiele von Sportlerinnen, die jahrelang keine Regelblutung hatten und

Ermüdungsbrüche bildeten. Zudem gibt es viele werdende Mütter, die das nach dem Sport nicht mehr auf dem natürlichen Weg geschafft haben. Aus Unwissenheit werden hier jungen Frauen Lasten für die Zukunft aufgebürdet. Die Physiologie von Frauen verlangt eine individuelle Trainingssteuerung. Mit dem richtigen Knowhow und der Periodisierung des Trainings mit Blick auf den Zyklus können enorme Fortschritte erzielt werden. Wenn mit und nicht gegen den weiblichen Zyklus gearbeitet wird, können stärkere Akzente gesetzt und mehr aus den einzelnen Einheiten rausgeholt werden. Bleibt zu hoffen, dass die Trainingswissenschaft in diesem Bereich schnellstmöglich nachsteuern

Der Blog des Monats erscheint unter www.blog. engadin.online. Die Autorin Fabiana Wieser ist 23 Jahre alt und gebürtige Unterengadinerin. Sie absolvierte das Gymnasium am Hochalpinen Institut in Ftan absolviert und hat in dieser Zeit unter anderem die Spitzensport RS in Magglingen absolviert. Während vier Jahren war sie im Kader von Swiss-Ski. Sie trainiert nun selbständig.

Erfolgreiche Jungschützen

Schützenbezirk Bernina Am letzten Samstag wurde auf der Schiessanlage Li Gleri in Poschiavo das Finale der Jungschützenkurse 2022 ausgetragen. Organisiert und durchgeführt wurde dieser Anlass von der Società Tiratori Poschiavo unter der Leitung von Jungschützenleiter Luciano Lanfranchi. Vom Schützenbezirk Bernina führten 2022 die Vereine Poschiavo, Bregaglia und S-chanf einen Jungschützenkurs durch. Aus jedem Verein durften die erfolgreichsten Schützen aus dem Kurs zum Finale in Poschiavo antreten. Leider hat die Beteiligung an den Kursen etwas nachgelassen, was vor allem bei der Kategorie U-21 deutlich zu erkennen war. Attilio Tam, Ressortleiter Jungschützen im Schützenbezirk Bernina, begrüsste vor dem Start die Teilnehmenden und ihre Betreuer und wünschte allen viel Erfolg. Das Programm bestand aus sieben Probeschüssen und anschliessenden sechs Einzelschüssen, zweimal drei Schüsse Serie und einmal sechs Schüsse Serie. Die anwesenden Jungschützen und Ju-

gendlichen waren mit Begeisterung,

Konzentration und einwandfreier Waffenhandhabung dabei und haben zum Teil auch hervorragende Resultate erzielt. Eine gewisse Nervosität war sowohl bei den Teilnehmern als auch bei den Jungschützenleitern unverkennbar. Obwohl am Schluss nicht alle mit ihren Leistungen zufrieden waren, herrschte auch nach dem Wettkampf eine gute, freundschaftliche Stimmung unter den Teilnehmern. Luciano Lanfranchi konnte noch vor dem Mittagessen die Rangverkündigung vornehmen und anschliessend alle zum wohlverdienten Mittagessen, serviert von der Società Tiratori Poschiavo, ein-(Einges.)

Auszug aus den Ranglisten:

Kategorie U-21: 1. Zala Gioele S.T. Poschiavo 83 Punkte, 2. Grass Ladina, SdT-S-chanf 76 Punkte, 3. Ostini Mateo, S.T. Bregaglia 72 Punkte.

Kategorie U-17: 1. Lorenzo Maurizio S.T. Bregaglia 84 Punkte, 2. Rossi Davide S.T. Poschiavo 81 Punkte, 3. Sonder Mia, SdT-S-chanf 80 Punkte,

Die kompletten Ranglisten können auf der Homepage des Schützenbezirks Bernina eingesehen werden, www.sb-bernina.ch.

www.engadinerpost.ch

Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln
Psalm 23

Abschied und Dank

Claudio Janett-Müller

24. September 1929 – 17. Juli 2022

In grosser Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserem lieben Vater, Grossvater und Schwiegervater.

Traueradresse

In stiller Trauer

Natalia Koch-Janett Zürichstrasse 230 8122 Binz Natalia Koch-Janett und Lukas Mollet mit Severin, Jasmin und Jannic Verwandte und Freunde

Ein Dankeschön an den Hausarzt Dr. Christoph Weiss, sowie an das Personal des Pflegeheims Chasa Puntota für die gute Betreuung.

Herzlichen Dank an alle, die Claudio zu Lebzeiten mit Liebe und Freundschaft begegnet sind.

Die Beisetzung findet am Freitag 22. Juli 2022, um 13.30 in Tschlin statt.

Plü bellas e plü plainas las algordanzas, plü greiv es il cumgià...

Annunzcha da mort

Davo üna vita lunga ed accumplida, ans hast tü bandunà inaspettadamaing. Fich trists, ma eir grats e cuntaints per tuot ils bels mumaints cha no vain passantà insembel pigliaina cumgià da

Georg Cantieni-Caviezel

4 avuost 1939 - 17 lügl 2022

Adressa da led:

Ils relaschats:

Mengia Cantieni-Caviezel Seraplana 131 7558 Strada Mengia Cantieni-Caviezel Jon Curdin Cantieni ed Erica Koch

Andri e Renata Cantieni-Lanfranchi cun Bigna e Florio confamigliars ed amis

No ingrazchain da cour a nossa vaschina dna. dr. Ruth Bayerl, al salvamaint dal CSEB a Scuol, al persunal da la IPS a Cuoira, ed a sar rav. Christoph Reutlinger. Il funaral ha lö gövgia, ils 21 lügl 2022 a las 13.30 sün sunteri a Ramosch.

Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft.

Psalm 103, 13



Der Mensch, den wir lieben, ist nicht mehr da, wo er war, aber überall, wo wir sind und seiner gedenken.

Augustinus

Danksagung

Erica Wohlwend-Kirchner

30. Dezember 1942 – 20. Juni 2022

Ganz herzliche danken wir allen, die das Leben von Erica bereichert haben, mit ihr Gutes geteilt haben, und besonders jenen, die sie auf ihrem letzten Weg begleitet und von ihr Abschied genommen haben.

Danken möchten wir auch herzlich für die vielen Karten der Anteilnahme und Verbundenheit, die persönlichen Beileidsbezeugungen und die grosszügigen Spenden an die Krebsliga Graubünden und Avegnir Engadin.

In unseren Dank einschliessen möchten wir Pfarrer Andreas Wassmer für die bewegende Trauerfeier.

Ein besonderer Dank geht an die Ärzte und das Pflegepersonal des Kreisspitals Oberengadin und an die fürsorglichen Mitarbeiterinnen der Spitex Oberengadin.

Wir haben einen wunderbaren Menschen verloren, aber die Erinnerung lebt weiter.

St. Moritz, im Juli 2022

Annunzcha da mort

Trists pigliains nus cumgio da

Reto Rainalter

10 schner 1947 – 15 lügl 2022

zieva üna gita cul velo ho inaspettedamaing schmiss a batter sieu cour.

Adressa da led:

7524 Zuoz

Gian Reto Rainalter Chesa Schech Ils relaschos:

Gian Reto Rainalter ed Aita Bott cun Norina Urezza e Zaccaria Liun

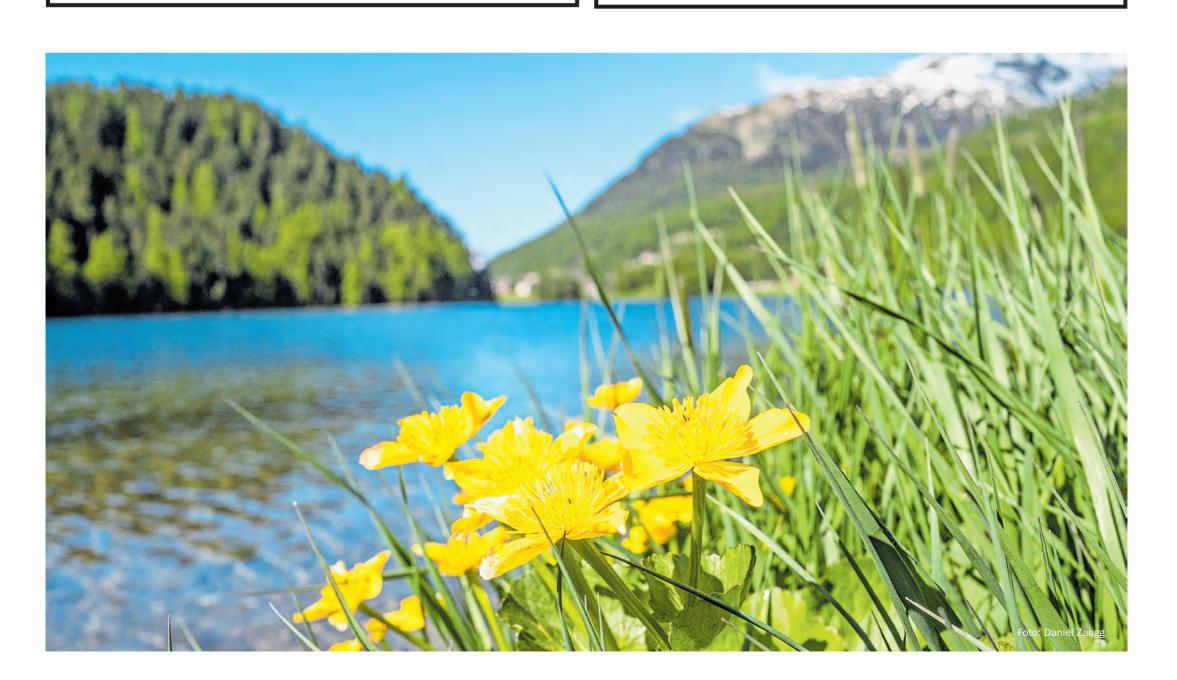
Emmi Rainalter-Niederegger

Bruna Lazzarini-Rainalter cun famiglia Ines Kaiser-Rainalter cun famiglia

Emil Rainalter

Per donaziuns giavüschains da resgurader la societed Movimento, 7550 Scuol IBAN CH37 0077 4410 1369 9030 0, remarcha Reto Rainalter

Il funerel ho lö i'l stret ravuogl da la famiglia.





Engadiner Post

Engadiner Post POSTA LADINA



«Ja, ich habe einen Schritt vorwärts gemacht»

Eishockey-Profi Nico Gross präsentierte den Meisterpokal in seiner Heimat Pontresina. Dies mitten in der Vorbereitung auf das Prospect Camp und die neue Meisterschaft mit dem EV Zug.

Er ist erst 22-jährig, aber er hat schon so viel erlebt: Nico Gross, der 1,86 Meter grosse und 86 Kilogramm schwere Eishockey-Profi aus dem Engadin. Aufgewachsen ist er in Pontresina, die erste Eishockeyausbildung durchlief er beim EHC St. Moritz. Im Alter von erst 14 Jahren kam der frühe Wechsel zum EV Zug; mit 17 der grosse Schritt nach Nordamerika in die Ontario Hockey League (höchste Junioren-Liga), wo er drei Jahre bei den Oshawa Generals verbrachte und 2018 von der National Hockey-League-Organisation der New York Rangers in der vierten Runde gedraftet wurde. Diese Vereinbarung ist inzwischen aufgelöst. «Ich bin jetzt ein Free Agent», sagt Gross. Vor zwei Jahren kehrte er zurück in die Schweiz zum EV Zug. Mit diesem holte der junge Verteidiger in den letzten beiden Saisons den Schweizer Eishockey-Meistertitel. Und mit den Zentralschweizern verlängerte der Engadiner unlängst seinen Vertrag bis 2024.

Für's Prospect Camp aufgeboten

Der neue Vertrag war auch das Resultat einer kontinuierlichen Leistungssteigerung. «Ja, ich habe einen Schritt vorwärts gemacht», sagt Nico Gross selbst zu seiner Entwicklung. «Unsere Trainer haben mir dies bestätigt.» Und dass der sportliche Weg weiter aufwärts geht, dafür sorgt die täglich harte Arbeit beim EV Zug. Trainiert wird zurzeit im europaweit einmaligen Sportzentrum



Nico Gross und der Meisterpokal: Der Pontresiner Eishockey-Profi nutzte einen Besuch in der Heimat zur Autogrammstunde. Zur Freude der Fans.

OYM in Cham. «Ab 2. August steigen wir dann wieder ins volle Mannschaftstraining ein», blickt Nico Gross auf die kommenden Herausforderungen. Dazu gehört auch das Prospect Camp des Schweizerischen Eishockey-Verbandes vom 25. bis 28. Juli in Cham, für das er wie weitere junge Eishockey-Hoffnungsträger von Nationaltrainer Patrick Fischer aufgeboten worden ist.

Also kein grosses Feiern mehr nach dem zweiten Meistertitel. Nicht nur wegen des Eishockey-Sommertrai-

nings. Nico Gross musste im Mai/Juni die KV-Abschlussprüfungen hinter sich bringen und dafür «büffeln». Immerhin, ab Mitte Juni habe er noch Ferien geniessen können. «Auf Ibiza mit meiner Freundin und in Österreich beim Formel-1-Rennen mit Kollegen», lässt er offenherzig wissen. Nicht fehlen dürfen im Jahresverlauf stets auch Tage zu Hause im Engadin, so wie am letzten Wochenende. Vor dem Hotel Walther in Pontresina hatte Nico Gross zusätzlich seinen Auftritt mit Meisterpokal und Autogrammstunde für die Fans. Im Engadin trifft er auch oft seine Kollegen aus der Jugendzeit. «Mit diesen bin ich häufig in Kontakt, sehe sie aber nicht mehr so viel. Einige studieren inzwischen in Lausanne oder anderswo.»

Schwer für die Jungen

Die nächste Saison beim EV Zug geht Nico Gross ambitioniert an, in den Abwehrreihen des Meisters hat sich besetzungsmässig nicht allzu viel verändert. «Tobias Geisser ist zwar zurück

aus Nordamerika, aber Claudio Cadonau hat den Klub verlassen.» Dass in der National League nun sechs statt wie bisher vier Ausländer zugelassen sind, sieht er mit zwiespältigen Gefühlen. «Das Niveau in der höchsten Spielklasse wird zwar weiter steigen, aber die eigenen Jungen werden es schwerer haben, sich durchzudrängen.» Nico Gross selbst gehört aber mittlerweile zum festen Bestandteil der Zuger Meistermannschaft.

Stephan Kiener



MUSIC@CELERINA.CH

Jeden Mittwoch in Celerina. Meet you there.

20. Juli 2022

MARC RUDIN ALL IN ONE HOTEL INN LODGE

Stil: Folk / Country Uhrzeit: ab 20.00 Uhr Tel.: +41 81 834 47 95

Freier Eintritt

MUSIC@CELERINA **SPECIALS 2022**

Samstag, 13. August 2022 MARIO BISCHOFF ab 11.30 Uhr, Schulhausplatz Flohmarkt der Bündnerinnen

Mittwoch, 26. Oktober 2022 RAY FEIN, CHRIS **CONZ & FRIENDS** ab 18.00 Uhr, Cresta Palace Hotel

Engadin. Diese Berge, diese Seen, dieses Licht.

WETTERLAGE

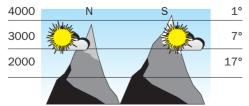
Der Wind dreht immer öfter auf südliche Richtungen und es erreicht uns zum Teil sehr heisse Luft aus Südeuropa. Damit dehnt sich die spanischfranzösische Hitze-Blase nun in abgeschwächter Form auch auf Teile

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Sonnig und teils heiss! Vor allem am Vormittag präsentiert sich der Himmel wolkenlos. Damit verbunden sind auch stark ansteigende Temperaturen bis zum Nachmittag. Stellenweise geht es in den Südtälern und im Unterengadin deutlich über 30 Grad hoch. Selbst im Raum St. Moritz sind Tageshöchstwerte um 25 Grad zu erwarten. Nachmittags bilden sich zwar über den Bergen einzelne Quellwolken, die Gewitterneigung bleibt aber sehr gering. Es herrscht bestes Ausflugs- und Grillwetter, die Temperaturen sind zudem ideal zum Baden.

BERGWETTER

Völlig wolkenloser Himmel am Vormittag. Quellwolken bleiben auch am Nachmittag oft klein und harmlos, nur gebietsweise können sie etwas grösser und bedrohlicher werden. Die Frostgrenze steigt bis auf etwa

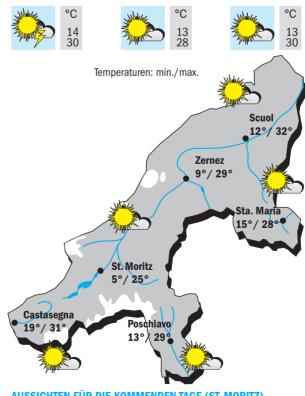


DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m) Corvatsch (3315 m) Samedan/Flugplatz (1705 m) Scuol (1286 m) Motta Naluns (2142 m)

12° Sta. Maria (1390 m) 6° Buffalora (1970 m) 99 18° 8° Vicosoprano (1067 m) 15° Poschiavo/Robbia (1078 m) 15°

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Donnerstag

mitmachen & gewinnen So gehts: QR-Code scannen oder via Link viva.engadin.online/wettbewerb